



3 • 2009

VOGELSCHUTZ

Magazin für Arten- und Biotopschutz



RAINER WALD

Neues aus der
Arche des LBV

100 JAHRE LBV

Ein Fest für den
Naturschutz

STUNDE DER GARTENVÖGEL

Die Ergebnisse



**Jetzt neu:
LBV-DKB-VISA-Card**
Die DKB fördert den LBV
mit 10 EUR pro Kontoeröffnung.

Mehr als ein Internet-Konto!

LBV-DKB-Cash

- ✓ weltweit kostenlos Geld abheben*
- ✓ hohe Verzinsung, täglich verfügbar
- ✓ LBV-DKB-VISA- und ec(Maestro)-Karte

Jetzt eröffnen unter www.lbv.de!

DKB.de

„Meine Internet-Bank“

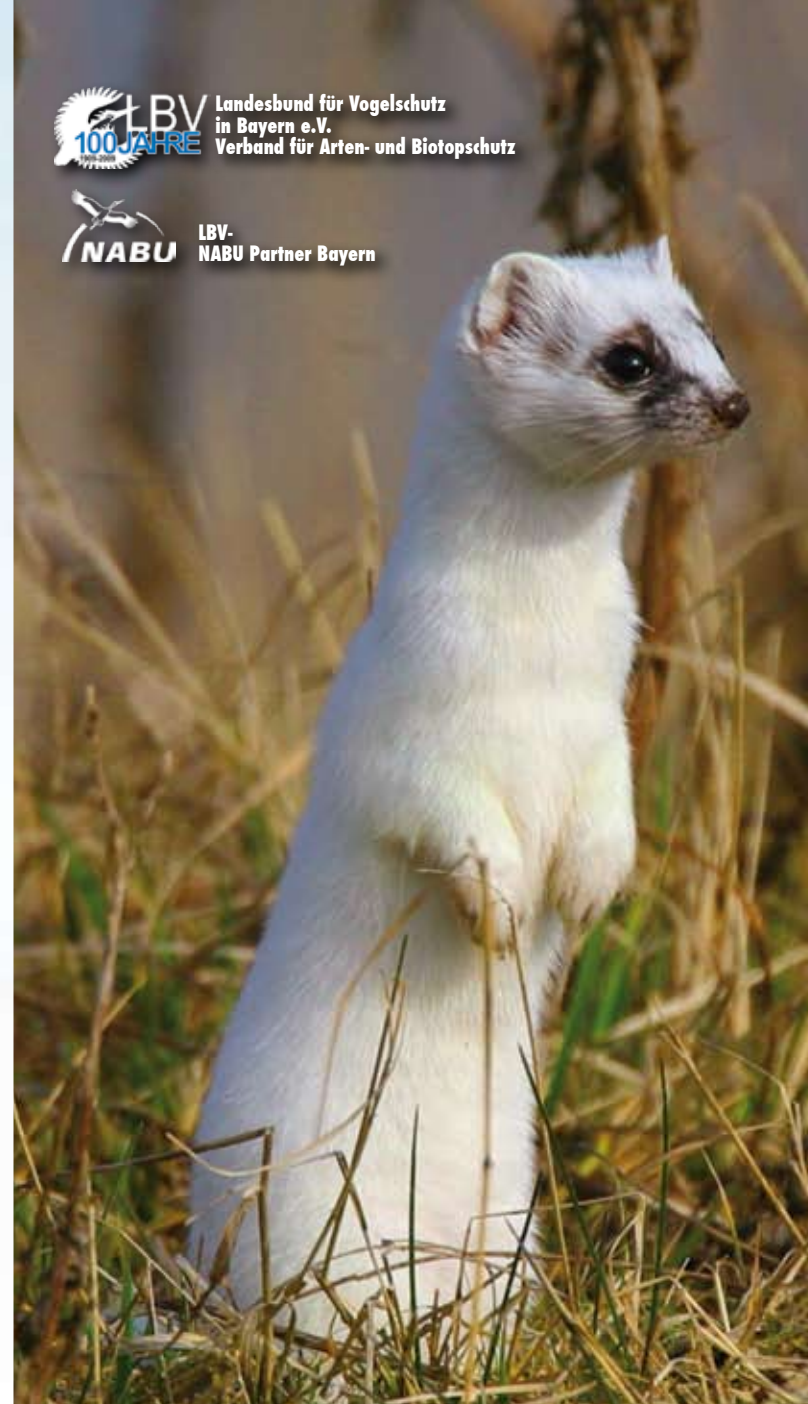
* mit der LBV-DKB-VISA-Card



**Landesbund für Vogelschutz
in Bayern e.V.**
Verband für Arten- und Biotopschutz



NABU
NABU Partner Bayern



IMPRESSUM

HERAUSGEBER (verantwortlich) Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V. - Verband für Arten- und Biotopschutz
REDAKTION Dr. Gisela Merkel-Wallner (verantwortlich, Anschrift der Geschäftsstelle, g-merkel-wallner@lbv.de), Ludwig Sothmann, Klaus Hübner, Dieter Kaus, Thomas Kempf
REDAKTIONSSASSISTENZ Iris Kirschke
GESTALTUNG Birgit Helbig
VERLAG UND HERSTELLUNG Mayr Miesbach GmbH, Druck-Medien-Verlag, Am Windfeld 15, 83714 Miesbach
ANZEIGEN Natur-Shop Media Agentur, Anne Schönhofen, Wolfstr. 25, 53111 Bonn, Tel. 0228-7667211, Media.Agentur@Nabu.de
BEILAGEN LBV-KG Fürstenfeldbruck (Teilauf.)
ANSCHRIFT DER GESCHÄFTSSTELLE
LBV-Landesgeschäftsstelle, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel. 09174-4775-0, Fax 09174-4775-75
ABONNEMENT Vogelschutz ist das Mitgliedermagazin des LBV und erscheint vierteljährlich.
Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten
AUFLAGE 50.000
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eingesandte Artikel werden redaktionell überarbeitet. © Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des LBV.
REDAKTIONSSCHLUSS
Heft 1/10: 14.11.09
ISSN 0173-5780
Der Vogelschutz wird auf Recyclingpapier gedruckt
E-mail: info@lbv.de
www.lbv.de

INHALT

Rainer Wald
Säugetiere des Waldes
Impressionen aus der Ankauffläche

6

100 Jahre LBV
Der feierliche Festakt

Seite 12

Agro-Gentechnik
Fluch oder Segen?

14

Die Stunde der Gartenvögel
Ergebnisse und Trends

16

LBV-AKTIV
aus den Regionen

Seite 22

Menschen im LBV
Gespräch mit Liselotte Orff

Seite 28

Kinderseite

Seite 30

Naturschutzjugend
LBV und NAJU

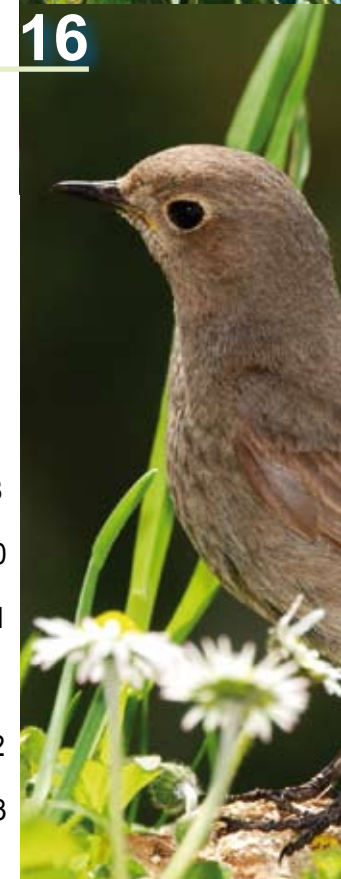
Seite 31

Medien

Seite 32

Kleinanzeigen

Seite 33



Titel: Wildschweine • Foto: Manfred Delpho

LBV-Spendenkonto

Sparkasse Mittelfranken-Süd Nr. 240 011 833 (BLZ 764 500 00)
Raiffeisenbank am Rothsee eG Nr. 590 05 (BLZ 764 614 85)
Postbank München Nr. 460 380 5 (BLZ 700 100 80)

Die Zukunft ist Grün

STANDPUNKT

Unsere 100-Jahr-Feier im Herkulesaal der Münchner Residenz war für alle, die dabei sein konnten, ein beeindruckendes Erlebnis. Von unseren Mitarbeitern exzellent vorbereitet, haben wir unseren LBV einer breiten Öffentlichkeit als einen erfolgreichen, fachlich und gesellschaftspolitisch gut aufgestellten Naturschutzverband vorgestellt. In seiner Konzentration auf das zentrale Zukunftsthema „Erhalt der natürlichen Vielfalt“ gestaltet der LBV die Sicherung der kostenlosen Ökosystemleistungen, den Erhalt der landschaftlichen Schönheit Bayerns, aber auch Generationengerechtigkeit und Lebensqualität seiner Bürger und im Besonderen die Überlebensmöglichkeiten unserer Mitgeschöpfe, maßgeblich mit. Durch unsere umweltbildnerische Kompetenz und unser gut ausgebautes Netz an Umweltbildungseinrichtungen sorgen wir dafür, dass der Verfassungsauftrag Naturschutz und der Rechtsgrundsatz des Schutzes der Arten um ihrer selbst Willen mehr und mehr mit Leben erfüllt werden.

Die positive Resonanz auf unsere Festveranstaltung hält bis heute an. Wir haben nicht nur freundliche und aufmunternde Worte von unseren traditionellen Sympathisanten gehört, es haben sich durch diese Präsentation des LBV auch interessante Kooperationsmöglichkeiten aufgetan, an denen wir im Interesse der Biodiversitätssicherung in Zukunft intensiver arbeiten werden.

Das von Minister Dr. Söder überreichte Geburtstagsgeschenk des Umweltministeriums trägt Früchte. Der Kauf des östlichen Teiles des Rainer Waldes ist abgeschlossen und verbrieft. Wir hoffen, dass wir den Eigenanteil von 150.000 Euro bis zum Jahresende durch Ihre Unterstützung aufbringen können. Schon heute ist dieses Areal zu einer unübersehbaren Marke für Naturschutz und Artenvielfalt im Wald geworden. Es ist eine Arche Noah für die feuchtigkeitsbetonten Waldlebensgemeinschaften, und wir bemühen uns auch weiterhin – die Kreisgruppe Straubing leistet da Hervorragendes –, Zug um Zug mit autochthonen Arten noch mehr Naturnähe zu erreichen und diesen Prozess für den Bürger auch erlebbar zu machen. Der Rainer Wald ist nicht nur ein Juwel in unserem Schutzgebietsnetz, er ist in ausgewählten Bereichen ein Raum, wo wir Menschen Natur in all ihrer Kraft und eindringlichen Schönheit in uns aufnehmen können. Dies mag von der forschenden Initiative bis zur meditativen Auseinandersetzung reichen.

Die frei fließende Donau – ein Indikator für eine naturnahe, nachhaltige Politik

Der Rainer Wald liegt nur 4 km von der Donau entfernt, und 100 km flussabwärts beginnt das letzte gut 70 km lange Stück frei fließender Donau. In diesem Abschnitt ohne Querbauwerke hat sich eine unglaubliche Arten- und Lebensraumvielfalt im Wasser, am Wasser und in der begleitenden Aue entwickelt. Es ist ein Hotspot der Biodiversität, für dessen Erhalt sich der LBV, der BN und viele andere Gruppen seit Jahren engagieren.

Minister Söder hat sich als erstes Kabinettsmitglied eindeutig für eine naturnahe, dynamische Donau ohne Staustufen und Seitenkanäle ausgesprochen. Diese Haltung wird von einer großen Mehrheit der Bevölkerung geteilt (repräsentative Allensbach-Umfrage von Juli 2009), übrigens auch in Niederbayern (dort sind mehr als zwei Drittel der Bevölkerung für die frei fließende Donau).

Als der bayerische Ministerpräsident seine Partei aufgefordert hat, ihr ökologisches Profil zu schärfen, schienen die zentralen Themen

Klimawandel, Nachhaltigkeit, Biodiversitätssicherung auf einem guten Weg. Die letzten Juliwochen sahen aber ganz anders aus. Eine Gruppe von niederbayerischen Abgeordneten unter der Führung von Manfred Weber, Ernst Hinsken und Erwin Huber machten gegen den Umweltminister und gegen die ungestaute Donau mobil. Trotz der in Auftrag gegebenen, 33 Mio. Euro teuren variantenunabhängigen Untersuchung, deren Ergebnis in frühestens zweieinhalb Jahren diskutiert werden kann, ist es den drei niederbayerischen Abgeordneten gelungen, die offizielle CSU-Betonausbaulinie über die Antragskommission per Parteitagebeschluss noch einmal festzuklopfen. Dabei wurde auch vor ökologischem Etikettenschwindel nicht halt gemacht. Aus Staustufen werden im politischen Sprachgebrauch jetzt plötzlich Stützschwelen. Das klingt zwar anders, aber in beiden Fällen nimmt man dem Fluss die Dynamik, Sedimentation setzt ein und Regelwasserstände machen aus der Donau einen Laufstausee, von denen wir in Bayerns Flüssen mehr als genug haben. Die Erfahrungen flussaufwärts zeigen, dass massive Querbauwerke die Einmaligkeit der an hohe Flusskinetik angepassten Arten, aber auch die Artenfülle der mit dem Fluss korrespondierenden Aue dramatisch ausdünnen werden. Querbauwerke in dem letzten Rest frei fließender Donau sind ein naturschutzfachlicher Irrweg, zudem können mit einem Verkehrskonzept von vorgestern die strukturellen Probleme des Güterverkehrs nicht gelöst werden. Wie die Staustufenwünsche der niederbayerischen CSU-Abgeordneten mit dem geschärften ökologischen Profil der CSU in Einklang zu bringen sind, bleibt ein Geheimnis. Mit naturzerstörender Klientel-Politik ist das auf jeden Fall nicht zu machen, da steht vielmehr die Glaubwürdigkeit auf dem Spiel. Die Mahnung an den Umweltminister, dass die Donau zwischen Straubing und Vilshofen nicht als Leuchtturmprojekt einer grünen Politik taugt, verkennt die Realität. Nicht der CSU-Parteitag bestimmt die herausragenden Objekte des Naturschutzes. Das macht die Natur schon selbst. Und in der Bevölkerung ist dieses Juwel an Vielfalt, dieser Spitzennaturraum für die Biodiversität schon längst zur Messlatte dafür geworden, wie Parteien mit dem Schutz des Lebensraumes und der Arten, der Qualität und der Schönheit der Heimat umgehen.

Klaus Töpfer hat Recht, wenn er sagt, die Zukunft wird Grün. Grünes Wachstum prägt die Entwicklung der kommenden Jahrzehnte. In diesem Kontext muss jedem klar sein: Die Zukunft gehört der frei fließenden Donau.

Mit freundlichen Grüßen



Ludwig Sothmann
Vorsitzender des LBV



Säugetiere des Rainer Waldes

Vögel sind durch ihre auffallenden Verhaltensweisen und durch ihr teilweise buntes Federkleid eine vergleichsweise leicht zu bestimmende und kartierende Artengruppe. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, lassen sich dagegen unsere heimischen Säugetiere wesentlich schwieriger beobachten und erfassen.



*Fuchs (gegenüberliegende Seite)
und Feldhase gehören
zu den relativ einfach
nachweisbaren
Waldbewohnern*

Zwar kann man Arten wie Reh, Hase oder Eichhörnchen gut tagsüber in Wald, Feld und Flur nachweisen, aber der überwiegende Teil unserer heimischen Säugetierfauna ist dämmerungs- oder nachtaktiv (z. B. Fledermäuse, Biber, Dachs). Hinzu kommt, dass einige Säugetierarten, von unseren Augen verborgen, in unterirdischen Höhlen- und Bausystemen leben und nur selten an die Erdoberfläche kommen (z. B. Osterschermas, Maulwurf).

Zur Dokumentation der Säugetierfauna eines Gebietes sind reine Sichtnachweise folglich keinesfalls ausreichend. Stattdessen muss bei der Erfassung dieser Artengruppe auf eine breite Palette unterschiedlicher Nachweismethoden zurückgegriffen werden. Die Analyse von Eulengewölle, Kot und Trittsiegeln gehört hier ebenso dazu wie Lebendfallenfänge (wichtig für Kleinsäugernachweise), Nistkastenkontrollen (Bilche) oder Fotofallen. Auch die Suche nach Fraß- bzw. Nagespuren (z. B. wichtig für Haselmausnachweise) oder nach Säugetierbehausungen (Biber, Fuchs, Zwergmausnester) liefert wichtige Hinweise auf Artvorkommen. Für die konsequente Erfassung der Fledermausfauna schließlich ist technische Hilfe in Form von Bat-Detektoren oder das Aufspannen von Fangnetzen unerlässlich. Nur die Kombination aller Nachweismethoden ermöglicht es, einen einigermaßen fachlich fundierten und vollständigen Überblick über die Säugetierfauna eines Gebietes zu ermitteln.

Im Rainer Wald bei Straubing werden seit 2005 Beobachtungen zur Säugetierfauna regelmäßig gesammelt und zum Teil sogar systematisch erhoben. Während der vergangenen vier Jahre konnte auf diese Weise das Vorkommen von 26 verschiedenen Säugetierarten im Rainer Wald festgestellt werden.

Der imposanteste und größte Vertreter der heimischen Säugetiere des Rainer Waldes ist zweifelsohne das Wildschwein. Wildschweine nutzen die ca. 350 ha große Waldinsel ganzjährig als Lebensraum, v. a. aber kommen Wildschweine in das Gebiet, um hier ihre Jungen hochzuziehen. Die Wildschweinnester befinden sich dabei gelegentlich nur wenige Meter neben regelmäßig vom Menschen frequentierten Waldwegen. Erste Frischlingsbeobachtungen wurden im Rainer Wald bereits Ende Februar gemacht. Ein weiterer auffälliger Bewohner des Rainer Waldes ist der Biber. Zwei Familien finden in diesem Waldareal eine Heimat. Sie haben durch Anstau von Entwässerungsgräben mehrere Hektar große Waldparzellen aktiv in Feuchtgebiete umgestaltet. Von der Tätigkeit des Bibers, Wasser in der Fläche zurückzuhalten, profitiert sicherlich auch die Wasserspitzmaus. Diese mit gutem Schwimm- und Tauchvermögen ausgestattete Spitzmausart wurde bereits mehrfach am Saubründlgraben, einem natürlichen Bachlauf, der den Rainer Wald durchfließt, beobachtet.



Dass der Rainer Wald immer noch für den aus unserer Kulturlandschaft weitgehend ausgerotteten Iltis Heimstatt ist, spricht für seine Lebensraumqualität.

Junges Reh



Biber



Dachs



Fotos: Diemar Nill (2), Rudolf Diemer, Manfred Delpho, Oliver Richter



Zu den bereits dokumentierten Fledermäusen zählt die Große Bartfledermaus

Bei den Fledermäusen und Kleinsäugern ist noch mit weiteren Artnachweisen zu rechnen.

AUFSTELLUNG DER SÄUGETIERE DES RAINER WALDES (2005 BIS 2008)

Insektenfresser:

Westigel, Maulwurf, Waldspitzmaus, Wasserspitzmaus

Fledermäuse:

Wasserfledermaus, Große Bartfledermaus, Abendsegler

Hasentiere: Feldhase

Paarhufer: Wildschwein, Reh

Nagetiere:

Eichhörnchen, Biber, Rötelfeldmaus, Erdmaus, Feldmaus, Osterschermmaus, Waldmaus, Gelbhalsmaus, Zwergmaus

Beutegreifer:

Fuchs, Hermelin, Mauswiesel, Iltis, Steinmarder, Baummarder, Dachs

Raubsäuger sind im Rainer Wald mit sieben Arten vertreten. Alle kommen sie in geringer Dichte vor und sind, mit Ausnahme des Fuchses, schwer nachweisbar. Besondere Erwähnung verdienen hierbei die Vorkommen von Iltis, Baummarder und Mauswiesel, deren Bestände in Bayern als gefährdet gelten (Rote Liste Bayern 2005). Dass der Rainer Wald immer noch für den aus unserer Kulturlandschaft weitgehend ausgerotteten Iltis Heimstatt ist, spricht für die Lebensraumqualität des Rainer Waldes. Unspektakulär zeigt sich die Gruppe der Kleinnager. Es sind überwiegend weit verbreitete Arten wie Rötelfeldmaus oder Erd- und Feldmaus, für die bislang Nachweise erbracht wurden. Als einzige Besonderheit verdient es die Zwergmaus hervorgehoben zu werden. Von diesem spezialisierten Halmkletterer gelang am Nordrand des Rainer Waldes in einer Hochstaudenflur der Fund eines Hohnestes.

Noch sehr ungenügend erforscht ist die Fledermausfauna des Gebietes. Hier können wir momentan nur auf die Ergebnisse von Fledermauskastentrollen zurückgreifen, bei denen Wasserfledermaus, Abendsegler und Große Bartfledermaus notiert werden konnten.

Auch wenn die Zahl von 26 verschiedenen Säugetierarten auf relativ kleiner Fläche zunächst hoch erscheinen mag, stehen wir bei der Erforschung dieser Tierklasse im Rainer Wald erst am Anfang. Gerade bei den Fledermäusen

und Kleinsäugern ist noch mit weiteren Artnachweisen zu rechnen. Systematische Erhebungen hierzu sind in den nächsten Jahren vorgesehen.

Anhand der bisherigen Erkenntnisse kann bereits jetzt festgehalten werden, dass der Rainer Wald für einige unserer heimischen Säugetierarten, v. a. für solche, die in unserer ökologisch zerstörten Kultur- und Agrarlandschaft keine oder nur wenige Überlebensmöglichkeiten finden, ein bedeutendes Rückzugsareal darstellt. Hierbei handelt es sich insbesondere um Feuchtgebietsbewohner.

Das Engagement des LBV, dieses überregional bedeutende Waldgebiet in einer sich zusehends als lebensfeindlich ausprägenden Agrar- und Siedlungslandschaft als eine mit gut tausend Arten gefüllte Arche Noah zu sichern, kann nicht hoch genug gewürdigt werden. Nachfolgende Generationen werden sich mit Dank an diese Naturschutztat erinnern.

DER AUTOR



Dr. Franz Leibl
Sachgebietsleiter Naturschutz
bei der Regierung von Niederbayern

Rainer Wald: Impressionen aus der Ankaufsfläche



Fotos: Dr. Christian Stierstorfer (2)

An etwas lichter Stellen im Erlenbruch sowie in langsam durchflossenen Gräben findet sich die Wasserfeder. Auch diese Pflanze ist laut Roter Liste gefährdet. Ende Mai bis Anfang Juni steht sie in voller Blüte.

Der Sumpflappenfarn wächst an stark vernässten Stellen.



Gewissermaßen als Geburtstagsgeschenk zum 100-jährigen Bestehen erhielt der LBV im Mai aus den Händen von Bayerns Umweltminister Dr. Markus Söder persönlich den Förderbescheid zum Ankauf weiterer 106 ha im Rainer Wald bei Straubing. Auch im nun hinzukommenden Ostteil sind große Flächen äußerst schützenswerter und seltener Biotope mit ihren Lebensgemeinschaften zu finden, z. B. Sumpf- und Erlenbruchwälder mit ihren typischen Bewohnern. Seltene Tier- und Pflanzenarten wie Halsbandschnäpper und Sumpflappenfarn haben nun eine gesicherte Existenz. Aber auch landesweit häufigere Arten sind in großer Vielfalt zu finden. Der LBV leistet mit dem Ankauf dieser großen Waldfläche einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der ursprünglichen Waldgesellschaften der Donauebene, die ansonsten von intensivem Ackerbau geprägt ist. Der Rainer Wald ist damit weitgehend im Besitz des LBV und erst hierdurch vor schädlichen Eingriffen bewahrt. Dass der alleinige Status als FFH- bzw. SPA-Gebiet zum Schutz nicht ausreicht, zeigte sich noch vor einem Jahr, als in eben diesem Ostteil mächtige Stieleichen und Eschen gefällt wurden. Dies war umso bedenklicher, als der Rainer Wald als einer der wenigen, flächenmäßig bedeutsamen „Trittsteine“ entlang der Donau für den langfristigen Erhalt der Artenvielfalt dieses Naturraumes unersetzlich ist. Für den LBV bedeutet der Ankauf eine große Kraftanstrengung. Zum einen ist ein Eigenanteil von 120.000 Euro zu leisten. Zum anderen kommen auf den Verband große Verantwortung und viel Arbeit zu. Vor allem auf den etwas höher gelegenen Standorten wurden Fichtenmonokulturen angelegt. Hinzu kommen Anpflanzungen gebietsfremder Arten. Diese Bestände gilt es zu naturnahen Laubwaldgesellschaften umzubauen, so dass auch auf diesen Forstflächen die Grundlage für einen Naturwald für kommende Generationen gelegt ist.

DER AUTOR



Dr. Christian Stierstorfer
Leiter der Bezirksgeschäftsstelle Niederbayern
Maxmühle 3, 94554 Moos
Tel.: 09938-9500-20
mail: niederbayern@lbv.de www.lbv.de/niederbayern

Weitere Bilder unter www.lbv.de

Der Festakt zum 100-jährigen Bestehen des LBV in der Münchner Residenz



Fotos: Birgit Hebig (2)

Das Auditorium im Herkulesaal

Großes Foto: Die Redner des Festaktes stellen sich zum Gruppenbild: Prof. Dr. Klaus Töpfer, Ludwig Sothmann, Umweltminister Dr. Markus Söder und Prof. Dr. Hans-Joachim Leppelsack (von links nach rechts)

„Minister kommen und gehen – der LBV bleibt bestehen“

Mit diesen Worten eröffnete Staatsminister Dr. Markus Söder seine Festrede anlässlich des 100. Geburtstages des LBV. Rund 1.500 Besucher waren gekommen, um im Herkulesaal der Münchner Residenz das Jubiläum zu feiern. Neben Aktiven aus allen Kreis-, Orts- und Jugendgruppen des LBV sowie Spenderinnen und Spendern waren auch eine Vielzahl an Landräten, Bürgermeistern, Landtagsabgeordneten und Behördenvertretern gekommen.

Aufgrund des großen Interesses an der Veranstaltung wurde der Festakt auch in den benachbarten Plenarsaal der Bayerischen Akademie der Wissenschaften übertragen.

„Jede Investition in die Umwelt ist auf Dauer ein doppelter Gewinn für Bayern“

Bayerns Umweltminister Dr. Markus Söder überbrachte die besten Glückwünsche der Staatsregierung, betonte die langjährige gute Partnerschaft mit dem LBV auf den Feldern des Artenschutzes und der Umweltbildung, aber auch den konstruktiven und kritischen Dialog mit dem ältesten klassischen Umweltverband des Landes. Der Minister überreichte dem LBV-Vorsitzenden Ludwig Sothmann einen Förderbescheid für den Ankauf von über 100 ha Auwald zur Ergänzung der größten LBV-eigenen Fläche, dem Rainer Wald bei Straubing. Ferner sprach er sich dezidiert gegen den Donauausbau sowie den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen in Bayern aus und warb mit den Worten „jede Investition in die Umwelt ist auf Dauer ein doppelter Gewinn für Bayern“ für mehr Mittel für sein Ministerium.



*Hervorragende Geldanlage:
Dr. Söder überreicht als Geburtstagsgeschenk für den LBV einen Scheck zum Ankauf weiterer 106 Hektar im Rainer Wald*



Der ehemalige Exekutivdirektor des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, Prof. Dr. Klaus Töpfer, hob die Renaissance des Lokalen im Zeitalter der Globalisierung hervor:

„Das 100. LBV-Jubiläum ist eine große Verpflichtung für die Zukunft, die Schöpfungsverantwortung mit dem Erhalt der großartigen Heimat Bayern zu verknüpfen.“

Dazu passend kam es im Anschluss an die Rede Prof. Dr. Töpfers zur Premiere des neuen LBV-Films, der in 15 Minuten die LBV-Schwerpunkte und insbesondere die Arbeit der ehrenamtlich Aktiven vorstellte.

„Vielfalt wird uns nicht geschenkt. Dafür engagieren wir uns auch in Zukunft, gemeinsam mit möglichst vielen Bürgern. Wir tun dies für unsere Kinder, unsere Mitgeschöpfe und für ein schönes, zukunftsfähiges Bayern.“

Ludwig Sothmann betonte in seiner Rede, dass der LBV als der Biodiversitätsverband dazu beigetragen habe, den Schutz des Klimas und der Artenvielfalt zu den zentralen Themen dieses Jahrhunderts zu machen. Auch zukünftig seien diese Themen die zentralen Felder des naturschutzpolitischen und naturschutzpraktischen Handelns des LBV. Dazu fordere der LBV u.a.

- dass die Sicherung der Arten und Lebensräume schon wegen ihres großen wirtschaftlichen Potentials unternehmerisches Ziel der Landwirtschaft werden müsse
- eine Streichung der vielen Ausnahmeregelungen in Schutzgebieten
- einen neuen Buchenwald-Nationalpark im Steigerwald
- mehr Mittel für die Biodiversitätsforschung

Im Anschluss lud Minister Söder die Gäste, Ehrenamtliche, Angestellte sowie Vertreter aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft zu einem Empfang in den Kaisersaal der Münchner Residenz.

Zitat Thomas Goppel, Staatsminister a. D.: „Ihnen und den Verantwortlichen im LBV will ich auf diesem Wege ganz herzlich danken für eine gelungene Präsentation der Arbeit Ihrer Organisation im ersten Jahrhundert.“

Auf ein Weiteres!

DER AUTOR



Thomas Kempf
Leiter des Referates
Marketing und
Öffentlichkeitsarbeit
Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein
mail: t-kempf@lbv.de

Die Texte der Reden sowie weitere Bilder finden Sie unter www.lbv.de. Der Festakt wurde gefilmt. Eine DVD des Festaktes sowie des LBV-Films können Sie unter Tel. 09174/4775-15 bestellen.



Fotos: Anja Baeth(2), Julia Römhild(3), Birgit Helbig(3)

GESEHEN WURDEN UNTER ANDEREM

Dr. Otmar Bernhard (Umweltminister a.D.), Josef Miller (Staatsminister Landwirtschaft und Forsten a.D.), Dr. Thomas Goppel (Wissenschafts-, Europa- und Umweltminister a.D.), Dr. Marcel Huber (Staatssekretär im Staatsministerium Unterricht und Kultus, ehem. Staatssekretär im Umweltministerium), Franz Maget (Fraktionsvorsitzender SPD im Bay. Landtag), Hubert Aiwanger (Fraktionsvorsitzender Freie Wähler), Sepp Daxenberger und Margarete Bause (Fraktionsvorsitzende Grüne im Bay. Landtag), Dr. Sepp Dürr (ehem. Fraktionsvorsitzende Grüne im Bay. Landtag), Dr. Beate Jessel (Präsidentin, BfN), Hubert Weinzierl (Präsident, DNR), Prof. Dr. Hubert Weiger (Vorsitzender, BUND/BN), Olaf Tschimpke (Präsident, NABU), Dr. Fritz Brickwedde (Generalsekretär, DBU), Hartmut Stumpf (Träger LBV-Medienpreis, Bayerischer Rundfunk), Dorothea Schuster (Trägerin LBV-Medienpreis, Augsburg Allgemeine), Dr. Einhard Bezzel (ehem. LBV-Vorsitzender, ehem. Leiter Vogelschutzwarte Garmisch-Partenkirchen), Wolfgang Lazik (Amtschef Umweltministerium) sowie viele weitere Persönlichkeiten aus Politik, Umweltschutz und Gesellschaft.

Impressionen (im Uhrzeigersinn): Blick in den Herkulesaal • begehrter Gesprächspartner: Ludwig Sothmann, hier mit Franz Maget • 100 Jahre jung: Frau Munck machte dem LBV ihre Aufwartung • Zuhörer im Plenarsaal • Jazz zum Entree des Festaktes • der LBV zeigt Flagge im Hofgarten • viele gute Gespräche in entspannter Atmosphäre beim Empfang im prächtigen Schimmersaal • der LBV rief und viele, viele kamen...



*Marienkäfer vor dem Aus?
Auf Marienkäferlarven wirkt sich das Gift
des Mon 810 ebenso schädlich aus wie
auf Tagpfauenauge, Schwalbenschwanz
und Kleiner Fuchs. Deren Raupen sind
dem Bt-Toxin des Mon 810 gegenüber
ähnlich empfindlich wie die Raupen des
Zielinsekts Maiszünsler.*

Foto: Julia Röhreld

Agro-Gentechnik Wundertechnik oder Risiko für die Natur?

Der bayerische Umweltminister Dr. Markus Söder hat als erstes Regierungsmitglied öffentlich ein gentechnikfreies Bayern gefordert und damit auch Bundeslandwirtschaftsministerin Aigner überzeugt. Der Anbau des Genmais MON 810 wurde in Deutschland untersagt.

Agro-Gentechnik – Was bedeutet das überhaupt?

Werden gentechnische Methoden in der Pflanzenzucht und Landwirtschaft angewendet, bezeichnet man das als Agro-Gentechnik oder auch als „Grüne“ Gentechnik. Ziel ist, den Ertrag zu erhöhen oder die Qualität zu verbessern. Dazu wird ein Gen mit der gewünschten Eigenschaft eingeschleust. Bei den derzeit weltweit kommerziell angebauten Kulturen geht es dabei meist um eine Resistenz gegen Unkrautvernichtungsmittel (Herbizide) oder gegen Insekten. Daneben wird aber auch an Pflanzen geforscht, die industrielle Stoffe, z. B. Öle oder Stärke produzieren (z.B. Kartoffel Amflora), oder mit hohen Salzgehalten oder Trockenheit zurechtkommen sollen.

Warum lehnen Naturschutzverbände die Agro-Gentechnik ab?

Das größte Problem: Die Ausbreitung der gentechnisch veränderten Pflanzen (GV-Pflanzen) und ihres Pollens können nicht wirksam kontrolliert werden. Dadurch er-

geben sich Risiken für die Natur und die gentechnikfreie Landwirtschaft. GV-Pflanzen können sich über die Feldgrenzen hinaus ausbreiten und lokale Wildpflanzen verdrängen. So wächst z. B. in Costa Rica mittlerweile an Wegrändern GV-Baumwolle. Außerdem besteht die Gefahr, dass der gentechnisch veränderte Pollen die veränderte Eigenschaft auf Kreuzungspartner der GV-Pflanze überträgt – auf Wild- und andere Kulturpflanzen. Inzwischen gibt es auch Studien, die belegen, dass Bienen und andere Insekten durch den im Genmais MON 810 enthaltenen Giftstoff Bt-Toxin gefährdet werden. Aber das ist noch nicht alles. Herbizidresistente Pflanzen erlauben den Einsatz von Breitbandherbiziden, die nicht nur gegen eine bestimmte Gruppe von Ackerwildkräutern, sondern auf die gesamte Begleitvegetation wirken. Damit fehlt Insekten eine wichtige Nahrungsgrundlage. Von den Insekten wiederum sind zahlreiche Tierarten, z. B. auch Feldlerche und Rebhuhn, abhängig. Besonders drastisch sind die Auswirkungen der Agro-Gentechnik, wenn Schutzgebiete

betroffen sind. Daneben gibt es noch viele weitere Gründe für die ablehnende Haltung, z. B. die Gefahr, dass die Landwirte von den Saatgutkonzernen abhängig werden. Und die versprochenen höheren Erträge oder der Rückgang an Herbiziden lassen noch auf sich warten. Im Gegenteil: In den USA stieg der Verbrauch seit Einführung herbizidresistenter Kulturen deutlich an.

Zwar werden GV-Pflanzen vor ihrer EU-weiten Zulassung geprüft, Kritiker und sogar der Umweltministerrat der EU bemängeln aber die Zulassungsverfahren und fordern eine Reform der Europäischen Lebensmittelbehörde EFSA, die eine wichtige Rolle bei der Zulassung spielt.

Jeder wie er mag? – Die Frage der Koexistenz

Das deutsche Gentechnikgesetz legt Mindestabstände fest, um für konventionell und ökologisch bewirtschaftete Felder ein Nebeneinander zu ermöglichen. Wind und Insekten halten sich aber an keine Mindestabstände. Daher scheint eine Koexistenz nicht möglich. Insbesondere für den Ökolandwirt können die Folgen dramatisch sein, muss er doch garantieren, dass seine Produkte frei von Gentechnik sind. Auch die Imker bangen um ihre Zukunft. Sie dürfen Honig, in welchem gentechnisch veränderter Pollen enthalten ist, nicht mehr verkaufen.

Der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen in Deutschland

In der gesamten EU hat bisher nur eine GV-Pflanze die Zulassung zum kommerziellen Anbau erhalten: der Genmais MON 810 des Unternehmens Monsanto. Über 70 % der Bevölkerung lehnen dies jedoch ab! Anfang diesen Jahres kam dann die Wende, auf die Gentechnikgegner lange hingearbeitet hatten: Mitte April, kurz vor der Maisaussaat, verhängte Bundeslandwirtschaftsministerin Aigner ein Anbauverbot für MON 810. Sie berief sich dabei auf eine EU-Schutzklausel, so wie es zum Beispiel Frankreich und Österreich schon vorher getan hatten. Doch damit ist die Agro-Gentechnik in Deutschland noch nicht vom Tisch. Im Gegenteil liegen bereits neue Anträge für Zulassungen zum Anbau von GV-Pflanzen in der EU vor. Ein weiteres Problem liegt zudem in der Verfütterung von (importierten) gentechnisch veränderten Futtermitteln an Nutztiere.

Der LBV im Einsatz gegen Agro-Gentechnik

Als Mitglied von Save our Seeds unterstützen wir die Forderungen dieser europaweiten Initiative für gentechnikfreies Saatgut. Im Bündnis Bayern für gentechnikfreie Natur und Landwirtschaft arbeiten wir zusammen mit vielen anderen bayerischen Organisationen an einem gentechnikfreien Bayern. Direkt vor Ort sind viele LBV-Kreisgruppen mit großem Engagement dabei, über das Thema

zu informieren und der Politik zu zeigen, dass der Großteil der Bayern die Agro-Gentechnik ablehnt.

In Kitzingen beispielsweise gründete Anfang 2008 ein Zusammenschluss aus politischen, landwirtschaftlichen und Naturschutz-Verbänden das Bündnis Landkreis Kitzingen gegen Agro-Gentechnik, in welchem auch die LBV-Kreisgruppe Kitzingen sehr aktiv mitwirkt. Das Bündnis organisierte bereits verschiedene Veranstaltungen, z. B. einen Vortrag von Vandana Shiva, der Trägerin des alternativen Nobelpreises von 1993. Zu den Highlights zählt sicherlich die Veranstaltung im Februar 2008, auf der 50 Schlepper und über 1.000 Beteiligte ein deutliches Zeichen gegen Gentechnik setzten. Oder die Demonstration bei Kitzingen zusammen mit dem Netzwerk Campact, bei der ein Stelzenläufer in Gestalt des damaligen Bundeslandwirtschaftsministers Seehofer vergeblich versuchte, Genpollen – gelbe Luftballons – einzufangen.

Ebenfalls 2008 initiierten die Kreisgruppe Roth-Schwabach und der örtliche BN das Bündnis gentechnikfreier Landkreis Roth+Schwabach mit inzwischen rund 50 Mitgliedern. Spannende Veranstaltungen, z. B. Luftballonaktionen, die die Sinnlosigkeit der Abstandsregelungen verdeutlichten, aber auch interessante Vorträge, z. B. von Percy Schmeiser, einem Landwirt aus Kanada, der für seinen Kampf gegen die Agro-Gentechnik 2007 den alternativen Nobelpreis erhielt, gehörten bisher zum Programm. In München sind die LBV-Silbermöwen, eine Gruppe jung gebliebener Senioren, seit drei Jahren öffentlichkeitswirksam aktiv gegen Agro-Gentechnik und pro Biokost. Aber auch in anderen Regionen Bayerns kämpfen Kreisgruppen für Gentechnikfreiheit, z. B. in Cham, Bamberg, Ansbach... Das Engagement ist dabei vielfältig: sei es in gentechnikfreien Bündnissen, durch Informationsstände in der Fußgängerzone oder durch den Anbau der gentechnikfreien Maissorte Bantam in der Kindergruppe.

DIE AUTORIN



Frauke Lücke
MSc für nachhaltiges Ressourcenmanagement
Artenschutzreferat Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein
Tel. 09174-477536
mail: f-luecke@lbv.de

AKTIV WERDEN

- Fragen Sie nach Milch und Fleischprodukten aus gentechnikfreier Fütterung.
- Kaufen Sie gentechnikfreie Produkte – fragen Sie nach dem Siegel „ohne Gentechnik“.
- Unterstützen Sie Demonstrationen gegen Gentechnik – zeigen Sie, was Sie von Gentechnik in der Landwirtschaft halten.
- Kaufen Sie Bioprodukte.

WEITERE INFORMATIONEN

- www.lbv.de
- www.buendnis-bayern-gentechnikfrei.de: Bündnis Bayern für eine gentechnikfreie Natur und Landwirtschaft • Studie Agro-Gentechnik und Naturschutz des bundesweiten LBV-Partners NABU, unter <http://www.nabu.de/themen/gentechnik/>
- Positionspapier des BfN zur Gentechnik: <http://www.bfn.de/positionspapiere.html>
- www.campact.de/gentec/home
- www.keine-gentechnik.de

Die Stunde der Gartenvögel brachte neue Antworten – und neue Fragen

Spatz, was nun?



Wie ist es langfristig
um die Zukunft des
Haussperlings bestellt?

Die ersten sechs Plätze wie im Vorjahr, der Spitzenreiter immer derselbe, der Zweite weit dahinter, aber deutlich vor dem Dritten – jede Sportart wäre mit solchen Ergebnissen schnell am Ende. Bei der Stunde der Gartenvögel bleibt es dennoch spannend, denn hier zählen die Details.

Foto: Frank Derer

Die Ergebnisse liefern zwar keine gesicherten Erkenntnisse, aber Trends sind nach fünf Jahren Zählung mittlerweile erkennbar. So hat der Hausspatz wiederum Platz 1 erobert, doch seine Bestände dünnen aus. In Oberfranken und Oberbayern lag er erstmalig an zweiter Stelle hinter der Amsel! Auch in München scheint sein Rückgang ungebremst. Nach den Zählungen der letzten Jahre hat der LBV München in diesem Frühjahr in München ein Schutzprojekt gestartet. Auch wenn man es in den Zahlen noch nicht sieht: Ohne dieses Projekt wäre es wohl nur noch eine Frage der Zeit, bis der Spatz aus den Münchner Biergärten verschwunden ist. Wie geht es weiter mit ihm?

Gute Daten, weil viele mitmachen

6.000 bayerische Naturfreunde meldeten heuer knapp 120.000 Vögel aus 4.000 Gärten. Das ist das Tolle an dieser Aktion: die enorme Datenmenge! Mehr als professionelle Zählungen bringt sie neue Erkenntnisse über die häufigen Gartenvögel. Denn so können genug Daten gesammelt werden, um bayernweite Trends und lokale Entwicklungen zu unterscheiden, so wie beim Spatz.



Foto: Rudolf Wittmann

Was fliegt denn da? In ganz Bayern waren wieder zahlreiche Naturfreunde auf der Suche nach unseren Gartenvögeln.

Gewinner 2009

Positives gibt es heuer von Mauersegler, Hausrotschwanz und Buntspecht zu berichten. Während sich beim Mauersegler möglicherweise schon der Erfolg der Schutzprojekte z. B. in München, Nürnberg, Erlangen oder Roth einstellt, sind Hausrotschwanz und Buntspecht sehr flexible Arten, die sich in der Nähe des Menschen immer wohler fühlen. Außerdem ist schön zu sehen, dass Rauch- und Mehlschwalbe in ihrer Häufigkeit

nicht weiter abgenommen haben. Es kann gut sein, dass sich der verstärkte Schutz ihrer Winterquartiere südlich der Sahara hier schon bemerkbar macht. Die Verbreitung in Bayern geht jedoch weiter zurück. Ein Hinweis auf schlechtere Lebensbedingungen auf dem Land. Die Amsel bleibt der Vogel, der mit Abstand am weitesten verbreitet ist: Sie kommt in 96 % der Gärten vor, gefolgt von der Kohlmeise mit 80 %.

Verlierer 2009 und Besonderheiten

Die größten „Verlierer“ sind Arten, die nicht fortziehen und hier den harten Winter ertragen mussten. So leiden Rotkehlchen und Zaunkönig extrem unter lang anhaltender Kälte und Schneedecke, da sie kaum menschliche Futterstellen nutzen. Doch auch einige außergewöhnliche Beobachtungen gingen beim LBV ein. So wurden Fischadler vom Main und Schwarzstörche aus der Oberpfalz gemeldet. Außerdem gingen Meldungen von 160 Weißstörchen ein. Die ganze Liste und einige Anmerkungen finden Sie im Internet unter www.lbv.de/aktiv-werden.

Hauptsache, es hat Spaß gemacht

An den 6.000 Teilnehmern sind besonders die vielen Kinder und Jugendlichen bemerkenswert, die einzeln, als Klasse oder als Gruppe der Naturschutzjugend im LBV (NAJU) teilgenommen haben. Denn das ist ja ein weiteres Ziel der Aktion: Sie soll Spaß machen und Menschen anregen, ihre Umgebung neu kennen zu lernen. Das trifft der Kommentar einer Teilnehmerin auf den Punkt: „Ich finde Ihre Aktion sehr schön, haben wir uns doch endlich mal wieder intensiv mit unseren Garten- und Waldbewohnern auseinandergesetzt. Herzlichen Dank für die Anregung!“

Jetzt schon vormerken: Stunde der Wintervögel am 6. Januar 2010!

DER AUTOR



Alf Pille
Dipl.-Biologe Agrarbiologie
Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Landesgeschäftsstelle Hilpoltstein
Tel.: 09174-4775-24
mail: a-pille@lbv.de

PREISE

Über 500 Preise wurden gezogen. Den Hauptgewinn, eine Reise mit BirdingTours, hat Peter Memmert aus Nürnberg gewonnen. Herzlichen Glückwunsch! Über die weiteren Gewinner von Büchern, CDs, Nisthilfen und Vogelquartetts können Sie sich unter www.lbv.de informieren. Wir danken BirdingTours, SCHWEGLER, dem AMPLE- (www.tierstimmen.de) und AULA-Verlag sowie kookoo Vogeluhren für die freundliche Bereitstellung der Preise.



Kunst und Natur zum 100. Geburtstag



Ungewöhnliche Kunst mit der Kettensäge zeigte dieser Aussteller im blühenden Umweltgarten der Umweltstation Kleinostheim

Im Jubiläumsjahr des LBV fand am 24.05.2009 die bisher größte Veranstaltung in der LBV-Umweltstation Naturerlebnisgarten Kleinostheim statt. Über 2.300 Besucher genossen dort bei strahlendem Sonnenschein die Ausstellung „Kunst & Natur“.

Eröffnet wurde die Galerie von Kleinostheims Bürgermeister Hubert Kammerlander und der stellvertretenden Landrätin, Frau Andrea Lindholz, die sich gleichzeitig als Schirmherrin zur Verfügung stellte. Karl Heinz Schmidt begrüßte für den LBV die Gäste. Traudl und Bernd Hofer von der Ortsgruppe Kleinostheim begannen bereits vor über einem Jahr mit den Vorbereitungen. Sie besuchten diverse Kunstaustellungen, sprachen gezielt Künstler an und luden nach Kleinostheim ein. 23 Künstler aus der Region Untermain folgten nun der Einladung und ließen sich im Naturerlebnisgarten zum Teil bei der Schaffung ihrer Werke „live“ über die Schultern blicken. So erlebten die Gäste eine vielfältige Mischung an Mitwirkenden mit den unterschiedlichsten Materialien: Ton, Gemälde, Gold, Holz, Marionetten, Emaille, Schmiedekunst, Stein, Glasmalerei, Keramik, Opalkunst, Speckstein, Skulpturen und Textilarbeiten. Damit verwandelte sich das 4,2 ha große Gelände des Naturerlebnisgartens in eine attraktive Freiluftgalerie und eine Aktionsbühne der ganz besonderen Art.

THOMAS STAAB



ORNIAWELT
Ihr Ausrüster für Ornithologie und Naturbeobachtung

Unser umfangreiches Sortiment fernoptischer Geräte:

- Ferngläser
- Spektive
- Nachtsichtgeräte

... weiteres Equipment und jede Menge Spaß und Informationen für Naturfreunde finden Sie unter:

www.fernglaeser.de

Infos und Beratung auch unter:
Tel. (06403) 940518, Fax 940519

LBV und Bayerische Staatsregierung unterzeichnen Erklärung zum Schutz des Klimas

Feierliche Einweihung der LBV-Umweltstation Regenstau



Umweltminister Söder bewundert Steinadler „Ambra“, der -von einer Bleivergiftung wieder genesen- andertags von den Mitarbeitern der Vogelauffangstation wieder in die Freiheit entlassen werden konnte

Im Rahmen der Einweihung der LBV-Umweltstation Regenstau unterzeichneten der bayerische Umweltminister Dr. Markus Söder und der 1. Vorsitzende des LBV, Ludwig Sothmann, eine gemeinsame Erklärung für eine Zusammenarbeit zum Schutz des Klimas. Der LBV ist damit als weiterer Bündnispartner der Bayerischen Klimaallianz beigetreten und erfüllt einen wesentlichen Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung Bayerns.

Ludwig Sothmann lobte die substantielle Vereinbarung, in der die Handschrift des LBV deutlich erkennbar ist. Wichtiges Ziel des LBV ist es, dass die Themen Nachhaltigkeit und Erhalt der Artenvielfalt auch beim Klimaschutz und dem weiteren Ausbau der regenerativen Energien eine herausragende Rolle spielen. Ebenfalls einig sind sich LBV und Bayerische Staatsregierung, dass der weitere Ausbau von Wasserkraftwerken zukünftig nur unter der Maßgabe der Naturverträglichkeit und Effizienz erfolgen kann. Mit der Aktion Sonnen-Kraftwerk-Bayern, die von der Firma FRANKENSOLAR unterstützt wird, will der LBV 2009/2010 250 Photovoltaik-Anlagen in Bayern errichten (siehe auch übernächste Seite). Hochrangige Gäste waren gekommen: Staatsminister Dr. Markus Söder, Regierungsvizepräsident Jo-



Der bayerische Umweltminister Dr. Markus Söder und LBV-Vorsitzender Ludwig Sothmann präsentieren den frisch unterzeichneten Klimapakt für Bayern

hann Peißl, Landrat Herbert Mirbeth, Bürgermeister Siegfried Böhringer sowie 100 weitere geladene Gäste waren bei der Einweihung der LBV-Umweltstation Regenstau dabei. Sie wurde aus LEADER-Zuschüssen, Fördermitteln des Bayerischen Umweltfonds und zahlreichen Spenden finanziert. Dr. Markus Söder konnte bei dieser Gelegenheit einen Turmfalken in die Freiheit entlassen, sowie den Steinadler „Ambra“ bewundern, der tags darauf ebenfalls freigelassen wurde.“

HELMUT BERAN & WOLFGANG NERB

EINER FÜR ALLE

UCA UNIVERSALKAMERAADAPTER

Der UCA von SWAROVSKI OPTIK ist ein echter Alleskönner: Der Adapter eignet sich für Spiegelreflex- ebenso wie für Kompaktkameras und passt perfekt zu allen SWAROVSKI OPTIK Teleskopen. Einmal eingestellt, ist der schnelle Wechsel vom Beobachten zum Fotografieren ein Kinderspiel. Darüber hinaus ist er äußerst sicher, stabil und kompakt. Und mit seinen nur rund 350 Gramm auch noch ausgesprochen leicht: Der neu entwickelte UCA gehört zur Digiscoping-Ausrüstung einfach mit dazu.



SWAROFAST FUNKTION
Einmal einstellen – danach stets schnell, unkompliziert und ohne Nachjustieren fotografieren

NEU



SICHER UND KOMPAKT
Befestigung der Kamera mittels Kamerastativanschluss und direkte Befestigung des UCA am Okular

FLEXIBEL EINSETZBAR
Für digitale SLR- und Kompaktkameras geeignet



SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM
SWAROVSKI OPTIK VERTRIEBS GMBH
Heilig-Geist-Strasse 44, 83022 Rosenheim
Tel. 08031/400780, info@swarovskioptik.de

SWAROVSKI OPTIK

Deggendorf

Wiesenweihen-Ausstellung

Als Zeichen gemeinsamer Verantwortung von Landwirten, Jägern und Naturschutz für die Kulturlandschaft hat die LBV-Kreisgruppe Deggendorf im Amt für Landwirtschaft und Forsten die Ausstellung „Artenhilfsprogramm Wiesenweihe – erfolgreiche Zusammenarbeit von Landwirtschaft, ehrenamtlichen Naturschützern und Behörden für einen seltenen Greifvogel“ gezeigt.

„Der LBV hat eine Botschaft zu überbringen, und wenn die Landwirte ins Amt kommen, können sie sich gleich über das Artenhilfsprogramm für die Wiesenweihe informieren“, sagte Amtsleiter Dr. Heinrich Niedermeier. Das passe gut in das Konzept des neuen Projektes „Mensch-Wild-Kulturlandschaft“. „Es geht nur miteinander, wenn verschiedene Gruppen zusammenarbeiten“, freute sich MdL Bernd Sibler über die gemeinsame Initiative von Landwirtschaft und Naturschutz für die Artenvielfalt in der Kulturlandschaft.

Ehrenamtliche des LBV ermitteln, wo sich das Nest befindet. Sie informieren dann den Landwirt, gehen mit seiner Erlaubnis in das Feld und markieren den Standort in einen Bereich von 50 mal 50 Metern. Diese Fläche lässt der Mähdrescher bei der Ernte stehen, bis die Jungen ausgeflogen sind. Eine einfach durchzuführende Maßnahme, die jedoch schon zahlreichen Jungvögeln das Leben gerettet hat. Im letzten Jahr hat die Regierung von Niederbayern hierfür eine Entschädigung von 524 bis 861 Euro bezahlt.

HANNELORE SUMMER

Artenschutz

Was tun bei Ringfunden?

Immer wieder melden beim LBV Bürger den Fund eines beringten Vogels. Solche Aufmerksamkeit trägt wesentlich zum Erfolg so manchen, auch für den Naturschutz wichtigen Forschungsvorhabens bei. Trotzdem herrscht aber dann oft Ratlosigkeit: Wohin mit den Daten?

Dafür gibt es eine zentrale Adresse: EURING, die europäische Koordinationsstelle für die wissenschaftliche Vogelberingung und ihre Website www.ring.ac. Für eine Meldung ist zunächst wichtig, ob es sich um einen Wildvogel oder um einen Vogel aus menschlicher Haltung handelt. Das verrät uns die Art der Beringung: Für die Beringung wildlebender Vögel werden Aluminiumringe in verschiedenen Bauformen und Farben verwendet. Immer ist dort – ein eindeutiges Erkennungsmerkmal – neben einer Nummer auch der Name und der Ort der Ausgabestelle eingepreßt, etwa „Vogelwarte

Donauausbau

Ludwig Sothmann in die Monitoringgruppe berufen

Das W I E des Ausbaus der Donau zwischen Straubing und Vilshofen ist immer noch offen. In einer gut 30 Millionen Euro teuren Untersuchung sollen noch mal variantenunabhängig alle Möglichkeiten einer Verbesserung für die Schifffahrt untersucht werden. Dass dies trotz eines klaren Votums des deutschen Bundestages für eine staufenfreie, rein flussbauliche Lösung dennoch geschieht und über 30 Millionen Euro kosten wird, ist für viele unverständlich, aber es ist dennoch Fakt. Das Bundesverkehrsministerium hat für diese Untersuchung Zuschüsse bei der Europäischen Union erbeten und eine Förderung von 50 Prozent erhalten. U. a. hat die Europäische Union allerdings verlangt, dass diese Untersuchung von einer Monitoringgruppe begleitet werden muss. Damit soll Transparenz geschaffen werden. Die Gruppe besitzt ein Informations- und Vorschlagsrecht.

Auf Vorschlag des bayerischen Umweltministers Dr. Söder hat Wirtschaftsminister Dr. Zeil das Bundesverkehrsministerium gebeten, u. a. den LBV-Vorsitzenden Sothmann in dieses 10-köpfige Gremium zu berufen. Dies ist am 01. Juli 2009 erfolgt. Sothmann wird zusammen mit dem BN-Vorsitzenden Prof. Weiger, der Bundestagsabgeordneten Brunhilde Irber, Dr. Anton Huber von dem Bürgerforum Umwelt e. V. Vilshofen und dem Fischereipräsidenten Roese die Belange des Arten- und Naturschutzes in diesem Gremium vertreten. Die Monitoringgruppe wird vermutlich von Prof. Dr. Hans-Joachim Koch geleitet.

Radolfzell Germania“. Die Daten solcher Ringe können Sie unter www.ring.ac in einem Online-Formular direkt eingeben – sie werden automatisch an die Ausgabestelle weitergeleitet. Das gleiche gilt für eine weitere Gruppe von Ringen: Farbige Ringe aus Metall oder Kunststoff, oft mit großen Buchstaben oder Ziffern, ermöglichen Wissenschaftlern, Vögel schon im Feld mit Fernglas oder Spektiv individuell zu erkennen. Solche Ringe sind immer an einer Stelle offen und unterscheiden sich damit von den Ringen, mit denen Vögel aus Menschenhand – entkommene Käfigvögel oder Brieftauben – gekennzeichnet werden: Letztere sind immer rundum geschlossen und tragen neben einer Nummer oft noch ein Kürzel für die zentrale Meldestelle für diese Ringe, z. B. „DV“ für den Verband Deutscher Brieftaubenliebhaber. Finden Sie derart beringte Tiere aus Menschenhand, können Sie den Fund zwar nicht bei EURING melden, unter www.ring.ac sind aber zumindest die Kontaktadressen genannt, die hinter diesen Kürzeln stecken und die dann Ihre Mitteilung entgegennehmen.

ULRICH LANZ

LBV-Aktion

unterstützt von

Bayerisches Staatsministerium
für Umwelt und Gesundheit

Solarstromaktion SONNEN-KRAFTWERK-BAYERN

Kooperationsprojekt zur Förderung regenerativer Energien von LBV und FRANKENSOLAR

Sauberer Strom vom eigenen Dach, Ressourcen schonend und nachhaltig – der LBV bringt die Errichtung von Photovoltaikanlagen voran. Zusammen mit der Firma FR-FRANKENSOLAR GmbH aus Nürnberg haben sich die Partner anlässlich des 100. Geburtstags ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Mit der Aktion „SONNEN-KRAFTWERK-BAYERN“ 2009/2010 sollen zusätzlich mindestens 250 Photovoltaikanlagen in Bayern errichtet werden.

LBV-Geschäftsführer Gerhard Koller und Reinhold Hieronymus, Geschäftsführer von FRANKENSOLAR, gehen davon aus, dass das Förderangebot zusätzliche Bewegung in den Markt für Solaranlagen bringen wird. Schirmherr der Aktion ist Bayerns Umweltminister Dr. Markus Söder, der die LBV-Aktion als Beitrag zum Klimapakt und zur Bayerischen Klimawoche sieht. Zusammen mit kompetenten Handwerksbetrieben, die sich auf qualitativ hochwertige Photovoltaikanlagen spezialisiert haben, bieten LBV und FRANKENSOLAR allen Bürgern Bayerns ein dichtes Netz an Kompetenz. Zusätzlich werden in den kommenden zwei Jahren vom LBV und den Handwerksunternehmen bayernweit Informationsveranstaltungen für interessierte Bürger und Firmen angeboten. Die FR-FRANKENSOLAR GmbH fördert die ersten 300 installierten Kilowatt mit einer Umwelt-Gewinnprämie von 100,- € pro Kilowatt (kWp), höchstens aber mit 500,- € pro Anlage. Voraussetzung dafür ist, dass alle Solarkomponenten der Anlage vom Solar-systemhaus über ihr Fachhandwerkernetz geliefert wurden. Sämtliche Anlagen werden individuell geplant und den Bedürfnissen des künftigen „Sonnenkraftwerkbesitzers“ angepasst. Der LBV vermittelt den Kontakt zu fachkundigen Solarhandwerkern vor Ort, die einen kostenlosen Dachcheck durchführen und individuell beraten.

GERHARD KOLLER

Und so geht's.

Der Weg zum eigenen Sonnen-Kraftwerk:

1. Sie bekunden beim LBV per Mail, Fax, Brief Ihr Interesse an einer Photovoltaikanlage. (Adresse/Tel./Fax/Mail)
2. Der LBV übermittelt Ihre Anfrage an FRANKENSOLAR.
3. FRANKENSOLAR vermittelt einen kompetenten Handwerker vor Ort, der sich mit Ihnen in Verbindung setzt.
4. Sie vereinbaren mit dem Handwerker einen Termin für einen Solarcheck.
5. Ihr Energie-Experte erstellt ein maßgeschneidertes Konzept sowie ein unverbindliches Angebot.
6. Gemeinsam stimmen Sie die Finanzierung mit Ihrer Hausbank ab.
7. Sie erteilen den Auftrag und vereinbaren einen Wunschtermin für die Montage.
8. Ihr Energie-Experte meldet Ihr geplantes Sonnenkraftwerk beim Energieversorger und der Bundesnetzagentur.
9. Ihr Energie-Experte montiert Ihr Sonnen-Kraftwerk und nimmt es zusammen mit Ihnen und Ihrem Energieversorger in Betrieb.
10. Jetzt sind SIE ein Energie-Gewinner.

Auf dem Dach der LBV-Landesgeschäftsstelle in Hilpoltstein wird seit vielen Jahren umweltverträglich Strom produziert



DIE NEUE BREHM- BÜCHEREI



**Artenvielfalt
bei uns seit 60 Jahren**
www.neuebrehm.de

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Verlag! Prospekt jetzt downloaden unter: www.neuebrehm.de
Westarp Wissenschaften-VerlagsgmbH; Kirchstraße 5; D 39326 Hohenwarsleben; Tel.: +49 / 039204 / 850-0; Fax: +49 / 039204 / 850-17; E-Mail: info@westarp.de



Irbis-Team
 Bruggenstr. 19
 5507 Mellingen, Schweiz
 Tel: +41 56 491 48 81
 Fax: +41 56 491 48 82
 info@irbis-team.ch
 www.irbis-team.ch

In Zusammenarbeit mit Birdlife Südafrika könnten wir für Sie folgende 3 Touren anbieten.

Ornithologische Tour Südafrika mit BirdLife / 17 Tage

Wir besuchen unter der Leitung von Birdlife Südafrika die verschiedensten Habitate der südafrikanischen Vogelwelt. So den Kurisa Moya Forest, Krüger-Nationalpark, Ithala Game Reserve und den Greater St Lucia Park. Wollhalsstorch, Diardkuckuck, Natalnachtschwalbe, Kronentoko, Kronenadler, Namaspecht, Westnikator und die sehr seltenen Taitafalken werden uns auf der Tour begleiten.

oder eine

Exklusive Greifvogeltour in Südafrika / 17 Tage

Nur wenige Länder dieser Erde können mit derselben Artenvielfalt an Greifvögel und Eulen aufwarten wie Südafrika. Diese spezielle Greifvogel-Tour erkundet zwei der umfassendsten Wildgebiete, welche eine exquisite Selektion an Greifvögel bietet. Es sind dies der Kgalagadi Transfrontier Park und der Krüger Nationalpark. Ovambosperber, Gaukler, Rothals-Falken, Schlangensperber, Schrei-, Raub- und Silberadler, Kap-Sperlingskauz, Afrika-Zwergohreule, Milchuhi und die meisten Geierarten werden uns begleiten.

oder eine

Die einmalige Vogelwelt Namibias / 16 Tage

Kontrastreiche Landschaften aus Wüste, Steppe, Küste, Buschland und Gebirgen, eine sehr gute Infrastruktur und eine artenreiche Fauna und Avifauna machen Namibia zu einem der beliebtesten Reiseziele für Ornithologen. Drei spezielle Lebensräume werden wir besuchen, so die Namib Wüste, das Bushveld und das Karoogebiet. Monteiroto, Rotschnabel-Frankolin, Kardinalspecht, Maskenbulbul, Kalahari-Heckensänger, Gackeltrappe, Weissrücken- und Kappengeier etc. werden unsere Begleiter sein. Erlebnisse, die Sie sicher nie mehr vergessen werden.

Interessiert?

Dann besuchen Sie unsere Webseite www.irbis-team.ch oder rufen Sie uns an und verlangen sie die detaillierten Unterlagen.

Wir empfehlen eine CO-Kompensation: www.myclimat.org



Dass ein Drachenboot eine große Attraktion darstellt, davon konnten sich die zur Bootsübergabe eingeladenen Gäste gleich selbst überzeugen. Ob Schwester Gerda von der Regens-Wagner-Stiftung in Zell, die gleich zwei Heimbewohner mitgebracht hatte, stellvertretender Landrat Max Netter, Bürgermeister Markus Mahl aus Hilpoltstein oder Richard Erdmann aus Roth sowie zahlreiche Mitglieder des Rotary-Clubs – alle ließen sich nicht lange bitten und paddelten eine Runde auf dem Rothsee.

Umweltbildung

Frühkindliche Bildung

LBV stellt sein Konzept auf der Weltkonferenz in Bonn vor

Im Rahmen der Halbzeitkonferenz der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“, die im April 2009 in Bonn stattfand, präsentierte der LBV sein Konzept zur frühkindlichen Bildung „leben gestalten lernen“. In einem Workshop mit den Kindern des Evangelischen „Hand in Hand“-Kindergartens in Oberhonnefeld, in dem nach dem LBV-Konzept gearbeitet wird, konnten sich 26 Delegierte aus 24 Ländern mit den Inhalten und Methoden der Bildung für nachhaltige Entwicklung im frühkindlichen Bereich vertraut machen. Gäste aus Lateinamerika, Asien, Afrika und Europa erlebten hautnah, wie sich kindliche Kompetenzen am Lernort Natur optimal fördern lassen. Besonders das Prinzip, Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken und ihnen bei unterschiedlichsten Bildungsgelegenheiten die Möglichkeit zu geben, ihre Kompetenzen weiter zu verbessern, stieß auf hohe Akzeptanz. Viele Kindergärten in Rheinland-Pfalz arbeiten mit den „leben gestalten lernen“-Materialien des LBV, und gemeinsam mit der Landeszentrale für Umweltaufklärung in Rheinland-Pfalz und der Evangelischen Landjugendakademie in Altenkirchen führt der LBV Multiplikatorenschulungen durch. Das Projekt „leben gestalten lernen“ wird aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit gefördert. In Bayern konnte der LBV bisher 244 Kindergärten zertifizieren, die Bildung für nachhaltige Entwicklung in ihre tägliche Arbeit integrieren.

KLAUS HÜBNER

Rothsee/Mfr. I

Rotary-Club Roth spendet Drachenboot für die Umweltbildung des LBV

Bei strahlendem Wetter konnte Andreas Billmeyer, Präsident des Rotary-Clubs in Roth, an den zuständigen Referatsleiter beim LBV, Klaus Hübner, ein Drachenboot übergeben. „Träume wahr werden lassen“ ist das Jahresmotto des Rotary-Clubs in Roth, und ein Traum für das Umweltbildungsteam des LBV am Rothsee wurde wahr. In einem Drachenboot können bis zu 20 Kinder, Jugendliche oder Erwachsene gemeinsam paddeln. Dabei sind Teamwork und Rhythmusgefühl gefragt – denn nur gemeinsam geht's. Integriert wird das Boot in die spätere Umweltstation, die in Heuberg am Rothsee neu entstehen soll, und ergänzt das LBV-Angebot um eine erlebnispädagogische Komponente.

KLAUS HÜBNER

Rothsee/Mfr. II

DBU fördert Modellprojekt des LBV mit 280.000 €

Behinderte und Nichtbehinderte gehen Geheimnissen in der Natur am Rothsee gemeinsam auf den Grund

Gemeinsam leben und lernen und dabei Verschiedenheit tolerieren und akzeptieren – was viele Kindergärten und Schulen bereits vorleben, soll am Rothsee in Franken nun auch im Freizeitangebot einer Umweltbildungseinrichtung des LBV umgesetzt werden: integrative Bildung.

Der LBV entwickelte mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) eine Umweltstation, die auf die Bedürfnisse der verschiedenen Besucher abgestimmt sein soll. „Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Beeinträchtigungen sollen gezielt dabei eingebunden werden, sich mit Umweltthemen aktiv auseinanderzusetzen“, erklärte DBU-Generalsekretär Dr. Fritz Brickwedde. Er überreichte den Förderbescheid über 280.000 € an den Vorsitzenden des LBV, Ludwig Sothmann, und machte sich vor Ort ein Bild von der Lage der neuen LBV-Station.

KLAUS HÜBNER



Ludwig Sothmann (LBV) und Dr. Fritz Brickwedde (DBU), eingerahmt von Schwester Gerda (Regens-Wagner-Stiftung) und Klaus Hübner (LBV), präsentieren ein Modell der geplanten Station

Dennenloher Forst

Kein Center Parc in der „Heide“!

Aktionsbündnis gegen geplanten Freizeitpark war erfolgreich

Im größten geschlossenen Waldgebiet im Landkreis Ansbach wollte ein internationaler Touristikkonzern eine gigantische Freizeitanlage mit 800 Häusern errichten. Die Initiative zum Schutz der Heide, der Bund Naturschutz und der LBV haben sich von Anfang an mit guten Argumenten gegen dieses Projekt gewandt und fanden dafür große Unterstützung bei der Bevölkerung, allerdings nur bei wenigen politischen Entscheidungsträgern. Ein Meilenstein des Widerstandes war das „Fest für die Heide“ mit 900 Besuchern im Juli in Großlellenfeld. Nun mußte Center Parcs einsehen, dass das Projekt zu schwerwiegende Eingriffe in Natur- und Wasserhaushalt bedeutete und gab seine Pläne auf.

GÜNTHER MÖBUS & ANDREAS VON LINDEINER



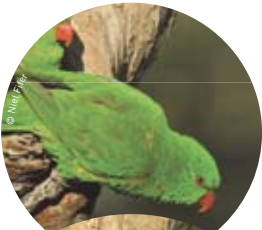
Neben den Vorsitzenden von LBV und BN fand auch MdL Renate Ackermann von den Grünen vor über 900 Gästen deutliche Worte gegen den geplanten über 150 ha großen Freizeitpark im wertvollen Natura 2000-Gebiet und Seeadlerrevier

MEHR IM BLICK

INNOVATIVES WEITWINKEL-ZOOM-OKULAR 25-50x W

Mit dem neuen SWAROVSKI OPTIK Okular 25-50x W genießen Sie den Sehkomfort eines Weitwinkelokulars im gesamten Vergrößerungsbereich. Mit einem Gewicht von nur 295 Gramm und einem einzigartigen optischen System mit asphärischer Linse für ein randscharfes, detailgetreues Seherlebnis steht dieses neue Okular für die innovative Technik von SWAROVSKI OPTIK.





20-60x



25-50x W

ÜBER 25% MEHR SEHFELD bei 25facher Vergrößerung

NEU



NUR 295 GRAMM das leichteste und kompakteste Weitwinkel-Zoom-Okular seiner Klasse

100% KOMPATIBEL mit allen SWAROVSKI OPTIK Teleskopen und Adaptern

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM
 SWAROVSKI OPTIK VERTRIEBS GMBH
 Hellig-Geist-Strasse 44, 83022 Rosenheim
 Tel. 08031/400780, info@swarovskioptik.de

SWAROVSKI OPTIK

Eine Kreditkarte für den Naturschutz

Jetzt NEU: DKB-Cash mit LBV-DKB-VISA-Card

Neue Perspektiven für LBV-Mitglieder! Gemeinsam haben LBV und Deutsche Kreditbank AG (DKB AG) ein innovatives Produkt für Mitglieder, Förderer und Naturschutz-Verbundene geschaffen: die LBV-DKB-VISA-Card mit dem Online-Konto „DKB-Cash“ für 0,- Euro.



Bad-Tölz-Wolfratshausen

Umweltbildung einmal anders

Das Projekt „Moor – Wasser – Bach. Natur erleben in Königsdorf“

Schon lange gibt es ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, das die Natur der Bevölkerung näher bringt. Aber die Umweltbildung speziell in einem Ort zum Thema zu machen und über Monate zweiwöchentlich gut besuchte Veranstaltungen anzubieten, das war neu. Zudem hatte sich die LBV-Kreisgruppe Bad-Tölz-Wolfratshausen mit dem Projekt „Umweltbildung an Grundschulen“ einen neuen Schwerpunkt im Bildungsbereich gesetzt.

Die vielfältige Naturausstattung in Königsdorf war ein großer Pluspunkt. Die Kreisgruppe hat hier bereits mit der Wiedervernässung des Königsdorfer Weidfilzes begonnen. Zudem war die örtliche Volksschule eine der beiden „Pionierschulen“ bei der „Umweltbildung an Grundschulen“. Für das neue Konzept war das rege Dorfleben mit vielen aktiven Bürgern und Vereinen ein Vorteil, und nicht zuletzt war mit dem in Königsdorf wohnhaften damaligen stellvertretenden Vorsitzenden Werner Schmidt eine Präsenz vor Ort sichergestellt.

Das Projekt wurde durch den Freistaat Bayern aus Mitteln des Allgemeinen Umweltfonds gefördert. Zur Auftaktveranstaltung wurden Vertreter von Vereinen, Arbeitsgruppen, Schule und Kindergarten, Gemeinderat, Behörden sowie interessierte Bürger aus Königsdorf und Umgebung eingeladen. Aus der Vielzahl kreativer Ideen entwickelten wir gemeinsam ein Programm, das von den Bürgern vor Ort in weiten Teilen auch selbst durchgeführt wurde. Es richtete sich an Erwachsene und Familien, aber auch in Kooperation mit Schule und Kindergarten an Kinder. Und es ist ein Programm, das dem Jahresthema „Wasser“ der UNESCO gerecht wird.

Die Kombination aus Internet-Konto, ec(Maestro)-Karte und LBV-DKB-VISA-Card vereint Ihre Verbundenheit zur Natur mit den Vorteilen einer Kreditkarte:

- 0,- Euro Internet-Konto
- 0,- Euro mit der LBV-DKB-VISA-Card weltweit an Geldautomaten kostenlos Bargeld abheben
- 0,- Euro ec(Maestro)- plus Partnerkarte
- 0,- Euro Kontoauszug und Kreditkartenabrechnung monatlich online

- 0,5% p.a.* Verzinsung auf dem Internet-Konto
 - 7,9% p.a.* DKB-Cash-Kredit (Dispokredit)
 - hohe Verzinsung ab dem ersten Euro auf der LBV-DKB-VISA-Card bei täglicher Verfügbarkeit
- Das einzigartige Design der LBV-DKB-VISA-Card drückt Ihre Verbundenheit mit der Natur und dem LBV aus. Der Eisvogel - Wappenvogel des LBV und Vogel des Jahres 2009 - macht die Kreditkarte zu etwas ganz Besonderem. Bei Fragen steht Ihnen das DKB-Service-Team unter 01803/ 203000 gerne zur Verfügung.

(9ct./Min. aus dem Festnetz der dt. T-Com, ggf. abweichende Mobilfunktarife; Mo.-Fr. 8 bis 21 Uhr, Sa. 9 bis 17 Uhr)

Antragsformulare finden Sie unter www.lbv.de

* Zinssatz variabel

Bereits bei den ersten beiden Veranstaltungen zum Thema Moor und „Straadrischen bauen“ bekamen wir viel Zuspruch. Früher errichteten die Bauern aus dem Mähgut der Streuwiesen hohe kegelförmige Gebilde, in deren Inneren die Streu trocken blieb und die im Winter, wenn die Flächen gefroren waren, zu den Höfen gebracht werden konnte. Dieses alte Wissen, eine derartige Straadrischn zu errichten, geht langsam verloren und konnte unter Leitung eines örtlichen Landwirts neu erlernt werden. Weitere Veranstaltungen waren eine Kräuter- und Wildfrüchtelehrung, eine moorgeschichtliche Wanderung und Bau eines neuen Steges über den Mühlbach. Im Ort selbst konnte der „Weg des Wassers“ nachgegangen werden, ein Thema zur Wasserversorgung in Königsdorf früher und heute. Zum Abschluss wurde in einer letzten Veranstaltung an Stationen in und um Königsdorf das Wissen über Moor, Wasser und Bach spielerisch auf die Probe gestellt. Dazwischen lagen die Veranstaltungen für Kinder. Unter dem Thema „Wir erforschen den Mühlbach“ wurde für Kinder der 5. und 6. Klassen der Bach inspiert, mit einem Profi fotografiert sowie ein Internet-Auftritt gestaltet. In Zusammenarbeit mit dem Kindergarten gab es zwei Ausflüge für Kinder von 5 bis 7 Jahren zum Thema „Zu Moorzwerge und Nebelfeem“ und „Lichterschiffchen am Mühlbach“. An dieser Stelle noch einmal ein herzliches Danke dem Königsdorfer Bürgermeister und allen Beteiligten für die vielen interessanten Ideen und die sehr willkommene Unterstützung!

BIRGIT WEIS & KATHRIN LICHTENAUER

WEITERE INFOS UNTER www.lbv-toel.de/

Landkreis Roth/Mfr.

Die Eremiten von Laffenau

Wer hätte gedacht, dass bei Laffenau im Landkreis Roth nicht nur einer, sondern gleich Hunderte dieser zurückgezogenen Gesellen leben! Keine Menschen, sondern maikäferähnliche Larven, die sich im 3. Jahr zu 3 bis 4 cm großen, braunschwarzen Käfern entwickeln. Sie leben in Höhlen alter Bäume. Nur wenige Käfer verlassen die heimische Höhle auf der Suche nach neuen Brutbäumen. Aber solche alten Bäume sind selten geworden. Das ist auch das Hauptproblem des Eremiten und der Grund, warum er unter der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie besonders geschützt ist. Die Käfer müssen weit fliegen – oft zu weit. 2008 sammelte der LBV daher im Rahmen des Projektes „Eremit“, das durch den Bayerischen Naturschutzfonds aus Mitteln der Glücksspirale gefördert wurde, Daten über den Eremiten in Mittelfranken. Der Forstbetrieb Allersberg und das Amt für Landwirtschaft und Forsten Fürth unterstützten das Projekt tatkräftig. In drei Projektgebieten wurden aktuell vom Eremiten besiedelte sowie für ihn attraktive Bäume kartiert und die Gebiete in ihrer Eignung als Eremitenlebensraum bewertet. Die Ergebnisse dienen den Forstbehörden nun als Planungsgrundlage. Im Laffenauer Gebiet betrat der LBV außerdem komplettes Neuland: Um Informationen über die Ausbreitungsdistanz des Käfers zu erhalten, brachte man Kästen in unterschiedlicher Entfernung zu einem bekannten Brutbaum an. Die Kästen waren mit Mulm und verpilztem Holz – der Leibspeise des Eremiten – gefüllt. Die Kreisgruppe Roth und die Auszubildenden des Forstbetriebs Allersberg übernahmen den „Mulmkasten“-Bau und halfen auch bei der Aufstellung. Zwar konnte 2008 kein Käfer in den Kästen nachgewiesen werden, der Forstbetrieb Allersberg plant aber eine Fortsetzung der Artenhilfsmaßnahme Eremit.

FRAUKE LÜCKE

Bayern

Invasion der Distelfalter

Bayern erlebte Anfang Mai einen noch nie dagewesenen Einflug des Distelfalters aus dem Süden. Innerhalb weniger Minuten konnte man Hunderte bis Tausende Falter beim Durchzug beobachten. Hochgerechnet bedeutet das, dass in diesen Tagen Milliarden von Distelfaltern bei uns unterwegs waren!

Der Distelfalter ist ein typischer „Wanderfalter“. Seine Heimat liegt in Afrika nördlich der Sahara, von wo aus eine erste Wanderwelle ab Februar das Mittelmeergebiet erreicht und sich dort fortpflanzt. Sie und ihre Nachkommen erreichen dann im Mai Mitteleuropa, um bei uns dann 1-2 Nachfolgenerationen hervorzubringen. Die Raupen finden sich in Mitteleuropa meist von Mai

Nachruf

Otto von Helversen†

Im März verstarb Prof. Dr. Otto von Helversen.



Er war lange Jahre Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des LBV. Von 1979 bis 2008 hatte Prof. von Helversen an der Universität Erlangen-Nürnberg den Lehrstuhl für Zoologie II inne. Vor allem die Erforschung der ökologischen Ansprüche und des Verhaltens von Fledermäusen hat den international

renommierten Forscher auch in einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht. U.a. war er Mitautor beim „Handbuch der Fledermäuse Europas“. Außergewöhnlich waren seine Forschungen über tropische Blumenfledermäuse, die sich wie Kolibris von Nektar ernähren. In seinem Institut wurde auch die akustische Kommunikation von Heuschrecken eingehend untersucht. Der LBV verliert mit ihm einen wertvollen Berater.

DR. GISELA MERKEL-WALLNER

bis August. Sie sind nicht wählerisch. Neben Disteln fressen sie auch an Brennnesseln, Flockenblumen, Malven, Beifuß und einer Fülle anderer Pflanzen. Falter, die zu uns einfliegen, sind oftmals total abgefliegen. Das sind Tiere, die direkt aus Nordafrika eingewandert sind. Besser erhaltene und fast frische

Tiere kamen aus dem nördlichen Mittelmeerraum. Die bei uns aufgewachsenen Falter ziehen dann im Laufe des Sommers wieder nach Süden. Der ungewöhnliche Einflug wurde in der Zeit herrschende

Wetterlage mit einer starken Südströmung begünstigt, die das Überqueren der Alpen erleichterte. Woher aber kommen so viele Falter? Die Ursache für diese extrem hohe Anzahl ist im Frühling des Mittelmeerraumes zu suchen, der sehr niederschlagsreich war. Dadurch konnten sich die Nahrungspflanzen der Raupen ungewöhnlich gut entwickeln. Es entwickelte sich eine Vielzahl zu Schmetterlingen, die dann ihren Weg gen Norden antraten.

DR. GISELA MERKEL-WALLNER





Foto: Anja Bach

„Die Liebe zur Natur reicht bei mir bis in die Kindheit zurück...“

Liselotte Orff wurde in München geboren. In den 1950er Jahren arbeitete sie bei dem Landschaftsarchitekten Prof. Seiffert, bekannt für seine Kompostfibel und das Buch „Ackern, Gärtnern – ohne Gift“. 1960 heiratete sie Carl Orff, bekannt u.a. als Komponist der Carmina Burana. Nach seinem Tod 1982 übernahm sie mit viel persönlichem Engagement den Vorsitz der Carl-Orff-Stiftung, deren Aufgabe es ist, den künstlerischen Nachlass zu pflegen und der Öffentlichkeit nahe zu bringen. Auf ihre Initiative hin wurde 1990 das Orff-Zentrum München als Staatsinstitut gegründet.

Frau Orff, woher kommt denn bei Ihnen die Liebe zur Natur?
Die Liebe zur Natur reicht bei mir bis in die Kindheit zurück. Ich war damals viel in Grainbach, am Samer Berg im Landkreis Rosenheim. In die damals noch intakte bäuerliche Kulturlandschaft hab ich mich richtig eingelebt. Den Sommer 1945 arbeitete ich bei einem Bauern im Stall und hab jeden Tag einen Liter Milch mit heimgebracht, das war damals ein Schatz. Und im Herbst haben wir die „Kriacherln“ (Wildzwetschgen, Anm. d. Red.) gebrockt und die wilden

Menschen im LBV- Ein Gespräch mit Liselotte Orff: seit über 50 Jahren LBV-Mitglied!

Kirschen gegessen auf der Etz. Ich seh' das heut noch als meine prägende Heimat.

Gab es bei Ihnen ein Schlüsselerlebnis zum Thema Umwelt und Naturzerstörung?

Da fällt mir jetzt ganz spontan ein Natureindruck von der Insel Ischia ein, das war so um das Jahr 1955. Ich weiß noch, wie ursprünglich es damals war mit den typischen weißen kubischen Bauten und der blumenreichen mediterranen Vegetation. Sehr imponiert hat mich dort der Architekt Fritz Zollinger, der beim einsetzenden Bauboom mit einem regionalen Baustil bewusst gegensteuern wollte. Mit dem aufkeimenden Massentourismus und der Bautätigkeit hat sich das leider wieder zerschlagen.

Wie kamen Sie eigentlich zum LBV?

Carl Orff war Mitglied beim Verein zum Schutze der Bergwelt. Über deren Schriften bin ich auch an Naturschutzvereine wie den LBV gekommen. Die LBV-Hefte hab ich immer gelesen, die finde ich sehr schön. Sie sind gut und professionell, aber trotzdem verständlich. Überhaupt den LBV halte ich für zeitgemäß, mit den konkreten Projekten und der Jugendarbeit.

Übrigens der Ralf Hotzy war mal da wegen der Quelle auf unserem Grundstück, er hat gleich spezielle Quellschnecken und Steinfliegenlarven entdeckt. Und vor einiger Zeit hab ich Unterlagen gefunden und seh', dass ich 1959, also vor 50 Jahren, bei einem Lehrgang in Garmisch war. *Was war das für ein Kurs in Garmisch?*

Das war ein Lehrgang über Vogelschutz und Vogelkunde bei Herrn Dr. Bezzel. Damals standen der praktische Vogelschutz und die Förderung von Nützlingen im Vordergrund, es gab aber auch schon erste Auflistungen gefährdeter Vögel. In den Pausen hab ich mich in die Eulen verliebt. Ich erinnere mich vor allem an den großen Uhu in einer Auswilderungs-Voliere und an seine intensiven Augen. Ich bin stundenlang fasziniert davor gestanden. Durch den Kurs bin ich noch aufmerksamer geworden. *Ich (Anm.: Horst Guckelsberger) hab ja im Schultheater in der Orff'schen Oper „Die Bernauerin“ mitgespielt und kann mich noch an Textpassagen erinnern, in denen die Frühlingsgesänge der Amseln bewundert werden. Überhaupt in der Hymne auf München ist eine Naturbeschreibung drin, vom Frühlingserwachen, die hat mich immer wieder begeistert.*

Ja, genau. „S Amixl hat gsunga, ...der Amselvogel, so früh scho im Jahr?“, heißt es in dem Stück, als der erste, noch etwas tastende Gesang zu hören war.

Es gibt auch im Weihnachtsspiel von Carl Orff diese lateinische Aufzählung von Frühlingspflanzen, die durch den Schnee brechen, auricula, primula, soldanella usw. Übrigens die Soldanellen hab ich dem Orff ins Stück hineingeschmuggelt, weil ich die vom Samerberg her kannte. Oder im Osterspiel heißt es lyrisch „die Veigerl werden wach“.

Carl Orff hatte eine sehr enge Bindung zur Natur, eine Zeit lang hat er sich sehr mit der Schmetterlingskunde beschäftigt. Carl Orff kannte das Ampermoos gut und sogar noch die Mooskuh, den Ausflugsdampfer, der nach dem Ruf der Rohrdommel benannt war. Und Anfang Mai sind wir immer in den Buchenwald und haben nach dem ersten Aglia tau geschaut, dem Nagelfleck. Die gemeinsame Liebe und Begeisterung für die Natur hat uns sehr verbunden.

In der Bernauerin gibt es ja auch die Szene, in der jemand vom Gasteiger Hochufer auf die Isar schaut:

„Drunt lauft d'Isar,
die grüne Schnelle,
in Bachln und Bachern,
spalt sie si auf,
vieladrig im kiesign Bett.“

Das ist doch jetzt wegen der Renaturierung wieder aktuell.

Wie lang besitzen Sie schon dieses sehr naturnahe Grundstück? Wenn die Sumpfstendelwurz hier wächst, dann ist das ja nicht irgendein gewöhnlicher Rasen? Man findet hier Rote-Liste-Arten, die heute aus der intensiv genutzten Landschaft schon verschwunden sind.

Ja wir haben eine Schlüsselblumenwiese, die ist ganz gelb im zeitigen Frühjahr. Auch Orchideen wie das Breitblättrige Knabenkraut und den Bocksbart und den Wiesen-Knöterich, zu dem wir Zahnbürstl sagen.

Carl Orff hat die Grundstücke 1954 gekauft. Dass hier noch seltene Pflanzen vorkamen, haben wir erkannt und den Grund bewusst ausgewählt, auch um ihn zu schützen. Andererseits kann man das Karl Valentin-Zitat „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“ auch auf so ein Stück naturnahe Kulturland-

schaft übertragen ...ist schön, macht aber viel Arbeit. Die Wiesenstücke auf dem Orff'schen Anwesen sind seit 1954 so belassen, da kann man sehen, wie artenreich und bunt die Wiesen damals waren. Der Orff hat gleich nach Kauf der Grundstücke zu den Bauern gesagt, „bitt schön kein Kunstdünger“.

Hat die Arbeit des LBV und der anderen Naturschutzverbände etwas gebracht?
Sofern ich das die letzten 50 Jahre überblicken kann, ein klares: Ja, auf jeden Fall!

Was geben Sie dem LBV mit auf den Weg?

Wichtig ist die Jugendarbeit, man muss bei den Jungen anfangen, das hab ich auch bei mir selber gesehen.

Haben Sie einen Lieblingsvogel?

Seit ein paar Jahren sind es die Wintergoldhähnchen. Mit ihren feinen Rufen freuen sie mich mitten im Winter. Eine Zeit lang waren es auch die zwei Mäusebussarde, die täglich zur selben Stunde aufs Grundstück kamen, für die hab ich etwas ausgelegt, im Winter natürlich. Und in dem alten Apfelbaum hat mal eine Misteldrossel gebrütet, das hat uns besonders gefreut, also mit der Misteldrossel war es auch immer sehr schön.

Übrigens hab ich das Wort Birdwatching, lange bevor es bei uns Mode wurde, kennen gelernt. Das Orff-Schulwerk hat mich ja schon vor Jahrzehnten nach Amerika gebracht. Da haben mich damals Musiker zum ersten Mal zum Birdwatching mitgenommen, das war im Morgengrauen in einem Sumpf in New Mexiko.

DAS GESPRÄCH FÜHRTEN



Horst Guckelsberger
LBV-KG-Vorsitzender Starnberg

Christian Niederbichler
Gebietsbetreuer Ammersee



MEHR FUNKTION, WENIGER GEWICHT DIE NEUEN TELESKOPE MIT UMFASSENDEM ZUBEHÖR UM KLASSEN BESSER

Die neuesten Magnesiumteleskope ATM/STM von SWAROVSKI OPTIK stehen für unerreichte optische Leistungsfähigkeit: Höchste Detailgenauigkeit, natürliche Farbwiedergabe, einzigartige Randschärfe und maximale Transmission machen das Beobachten zum Erlebnis und bieten Ihnen zudem höchsten Tragekomfort durch ihr ungewöhnlich leichtes Gewicht und umfassendes, vielseitiges Zubehör.



Die neuen ATM/STM Teleskope mit Magnesiumgehäuse



NEU

INNOVATIVES WEITWINKEL-ZOOM-OKULAR 25-50x W



UCA UNIVERSALKAMERAADAPTER



VIELSEITIGE TELESKOPSCIENE



NEUES STAY-ON CASE

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM
SWAROVSKI OPTIK VERTRIEBS GMBH
Heilig-Geist-Strasse 44, 83022 Rosenheim
Tel. 08031/400780, info@swarovskioptik.de

SWAROVSKI
OPTIK

Im Wald

Im Wald, von uns hier gar nicht weit,
haben die Tiere einen Streit.
Beim Eichenbaum hört man Geschrei,
wer der Beste, Klügste, Schönste sei.

Eichhörnchen turnt an Ast und Zweigen,
um seine Kletterkunst zu zeigen.
„Hallo, seht her! Ich bin schon oben!“
Das muss sogar Herr Dachs nun loben:

„Ihr Tierchen seid beim Klettern wendig,
doch nicht wie Dachse bodenständig!“

„Ja, ständig schlafen oder fressen,
wer will sich darin mit euch messen?
Flink wie wir Wiesel muss man sein“,
mischt frech der Wieselmann sich ein.

„Mit kurzen Pfoten, kurzen Ohren,
habt ihr ein Rennen schnell verloren!
Wir Hasen sind im ganzen Land
als Meisterläufer wohlbekannt!“

„Und ich bin Meister Stachelig“,
sagt der Igel spitz und zeigt auf sich.

„Nicht jeder kann ein Wildschwein sein,
denn Trüffel find' nur ich allein
und grab' den allerbesten Schmaus
mit meinem Wildschweinrüssel aus!“

„Ihr wühlt im Dreck ohne Verstand!
Nur Füchse werden SCHLAU genannt!“
„Doch sind wir Mäuse oft noch schlauer,
umsonst liegt ihr dann auf der Lauer!“

„Anmut und Schönheit, vor allen Dingen,
haben wir Rehe, nicht nur beim Springen!“

Der Hirsch lobt stolz sein Hirschgeweih,
doch röhrt er bald Hilfe herbei:
„Die alte Eiche hält mich fest,
mit langen Zweigen und Geäst!“

Nun knarrt die alte Eiche leise:
„So zu streiten, ist nicht weise!
Erlaubt ein Urteil in diesem Fall:
Jedes Tier ist ein... ORIGINAL!“

Hariet E. Roth



Die Landesjugendleitung der NAJU und einige Aktive haben sich Mitte Mai ein Wochenende lang intensiv Gedanken über schwierige verbandsinterne Themen gemacht.

NAJU und LBV: Quo vadis?

Und es geht doch! Die Münchner LBV-Kreisgruppe macht es uns vor: Dort hat sich ein eigener Jugendvorstand gebildet, eine Jugendgruppe ist am Entstehen, ein attraktives Programm bereits entworfen. Die Kindergruppen boomen, die Leiterinnen werden vor Ort bestens betreut und unterstützt, der Kontakt zur Kreisgruppe ist eng, die Präsenz in den Medien gut. Idealzustand! Was geht dort, was sich anderswo oft so schwierig gestaltet? Natürlich, die finanziellen und personellen Mittel der Kreisgruppe spielen eine Rolle. Was aber steckt noch dahinter? Um die Zusammenarbeit mit dem LBV zu stärken trafen sich Aktive der NAJU in München. Die zentralen Fragen lauteten: Wie kann sich die Naturschutzjugend noch stärker lokal und regional einbringen? Wie kann sie

sich intensiver dem Thema Naturschutz widmen? Wie können wir besser als bisher auf die LBV-Gruppen vor Ort zugehen? Wie lassen sich Jugendliche für die klassischen LBV-Themen begeistern? Was erwartet der LBV von uns, was wünschen wir uns von ihm? Zur Vorbereitung auf das Wochenende hatte jeder Teilnehmer einen dicken Stapel an Veröffentlichungen und Jugendstudien durcharbeiten, auch und gerade die Diplomarbeit von Wolfgang Kraus, der vor etwa einem Jahr den Verband und seine Strukturen intensiv untersucht hat. Wichtig dabei für die NAJU: Wie sieht uns der LBV, was erwartet er von der NAJU, aber auch umgekehrt? Die Diskussionen waren heiß, manchmal sehr emotional. Am Samstag wurden ganze 14 Stunden gearbeitet! Dank einer hervorragenden Moderation und einer disziplinierten Rednerliste gelang dies auch mit einer relativ großen Gruppe von zwölf Personen erstaunlich gut. Das Ergebnis: Ein Konzept, das in vielen Punkten in Kleingruppen noch weiter ausgefeilt wird, dessen Rahmen aber steht. Konkretes Ziel ist zunächst ein Modellprojekt, das mit ausgewählten LBV-Kreisgruppen erprobt und verbessert werden soll. Schließlich soll eine möglichst praxisnahe Arbeitsgrundlage entstehen, ein Vorschlag an die LBV-Kreis- und Ortsgruppen, gemeinsam mit der Jugend und unter Berücksichtigung der gegenseitigen Bedürfnisse und Wünsche für eine gemeinsame Sache einzustehen. Die NAJU ist dazu bereits hoch motiviert aus dem Konzeptionswochenende gestartet!

Alexandra Prinz, Jugendbildungsreferentin

TERMINE

FAMILIENFREIZEIT: GEMEINSAM UNTERWEGS IN BERG UND TAL

ZEIT: 28.08. BIS 01.09.2009
ORT: SEMINARHAUS GRAINAU
ALTER: FAMILIEN MIT KINDERN AB 5 JAHREN

INFOTAG: LEITUNG VON KINDERGRUPPEN

ZEIT: 18.09.2009
ORT: WIESMÜHL, LKR. TRAUNSTEIN (OBB.)

JUGENDCAMP:

KLIMAKTIV - FKK AM SÜDPOL
ZEIT: 30.08. BIS 05.09.2009
ORT: ZELTPLATZ ZAAR, KALLMÜNZ (OPF.)
ALTER: 12 BIS 18 JAHRE

SEMINAR:

HARRY POTTER - DINOS UND DRACHEN

ZEIT: 02.10. BIS 04.10.2009
ORT: LINDENHOF, BAYREUTH (OFR.)
ALTER: 7 BIS 13 JAHRE

GRUPPENLEITERFORTBILDUNG ZUM THEMA WALD

ZEIT: 10.10.2009
ORT: IM WESTERHOLZ, BEI SCHEURING (OBB.)

Weitere Informationen und Anmeldung bei:

Naturschutzjugend im LBV
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174 4775-41, Fax. 09174 4775-75
Email: naju-bayern@lbv.de

Schnuppertag am Gögerl

Im Juni startete eine Kindergruppe des Landesbundes für Vogelschutz in Weilheim. Die Treffen werden im 2-wöchigen Rhythmus erfolgen.

Zum Kennenlernen der Eltern und Kinder bot die Jugendleiterin, Frau Ruth Brenzing, einen Schnuppertag am Gögerl an. Frau Brenzing arbeitet als Erzieherin im Waldkindergarten.

Im Mittelpunkt des gemeinsamen Nachmittags stand die Naturwahrnehmung: Die Kinder entdeckten Tierspuren, beobachteten Nektar saugende Hummeln und Schmetterlinge und bestaunten die Vielfalt der Wiesenblumen und -kräuter sowie das fleißige und unermüdliche Treiben der Arbeiterinnen unter den Roten Waldameisen. Nebenbei konnte das Wissen über verschiedene Baumarten aufgefrischt werden. Ein Tastspiel rundete den Nachmittag ab. Für ihre Ausdauer wurden die Kinder mit einem „Kraft“-Stein belohnt.

Sandro Spiegl



Frankens Naturerbe Buchenwälder im Steigerwald

Dr. Georg Sperber, Thomas Stephan
Seiten: 176 Seiten

Verlag: Fraenkischer Tag GmbH

ISBN : 9783936897623

Preis: 29,95 €

Das ganze Buch ist eine Wanderung durch den Steigerwald. Angefangen mit der Geologie, über die Geschichte bis zur Jetztzeit erfährt der Leser die Gründe, warum sich gerade hier artenreiche Buchenwälder bis heute erhalten haben. Mit einer bildreichen, anschaulichen Sprache zeichnet es ein faszinierendes Bild von diesem Waldgebirge.

Von großen Zusammenhängen bis hin zu spektakulären Details wechseln die Autoren die Betrachtungsebenen, immer illustriert mit aussagekräftigen Bildern auf höchstem Niveau.

Dr. Georg Sperber arbeitete 26 Jahre mit den Wäldern des Steigerwalds und lebt seit fast 40 Jahren hier. Sein Blick war immer weit, immer auf die Zusammenhänge und die Lebensgemeinschaft gerichtet. Bis heute bewahrte er sich das kindliche Staunen über die Vielfalt der Natur. Dazu ist ihm die Gabe geschenkt, dieses Staunen auch in die Augen seiner Zuhörer zu zaubern. Das gelingt ihm auch in dem vorliegenden Buch, das mehr ist als nur eine gute Beschreibung einer Landschaft. Es steckt die Begeisterung und Erfahrung von unendlich vielen und erlebnisreichen Stunden im Wald dahinter. Damit ist es ein Wissensschatz, eine Liebeserklärung und eine klare Botschaft zugleich: erkennt endlich unsere Verantwortung für die Buche und schützt den Steigerwald.

PROF. DR. VOLKER ZAHNER



„Berichte zum Vogelschutz“ Heft 45

Herausgeber: Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV) und NABU, 2008
Seiten, Abbildungen: 140 Seiten,
mit zahlreichen Fotos und Zeichnungen
ISSN: 0944-5730

Preis: 15,00 € zzgl. 2,00 € Versandkosten,
Abonnentenpreis
11,00 € zzgl. Versandkosten

Bezug:

LBV, Artenschutzreferat,
Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein,
Email: bzv@lbv.de

Das neu erschienene Heft 45 der „Berichte zum Vogelschutz“, herausgegeben vom Deutschen Rat für Vogelschutz, bietet auf 140 Seiten ausführliche Informationen zu verschiedenen aktuellen Themen des Vogelschutzes.

Das Heft 45 enthält schwerpunktmäßig eine Zusammenfassung der Fachtagung zum Thema „Großvogelschutz im Spannungsfeld von Ökologie und Ökonomie der Waldbewirtschaftung“, die am 28. September 2007 in Hohwacht an der Ostsee stattfand. In 9 Beiträgen werden Fragen der Umsetzung von Naturschutzziele im Wirtschaftswald, insbesondere bezüglich der streng geschützten Großvögel Seeadler, Fischadler, Schreiadler, Schwarzstorch und Kranich erörtert. Hierbei werden Erfahrungen und Vorstellungen zum Waldnaturschutz aus unterschiedlichen Blickrichtungen von Vertretern der Forstwirtschaft, des Naturschutzes und von Fachvertretern der genannten Großvogelarten dargelegt. Einige Kurzbeiträge und Buchbesprechungen runden dieses sehr informative Heft ab. Ein Muss für alle Ornithologen und Vogelschützer, die auf dem Laufenden bleiben wollen. Weitere Informationen zu den Berichten zum Vogelschutz und zum DRV unter www.drv-web.de.

ANNE SCHNEIDER



Sie interessieren sich für den Vogelschutz? Sie möchten wissen, was in dieser Hinsicht in den anderen EU-Ländern passiert? Dann haben wir das Richtige für Sie:

Der Newsletter von BirdLife Europa – auf Deutsch beim LBV!

Der LBV bietet zusammen mit NABU und Deutschem Rat für Vogelschutz (DRV) allen Interessierten die vom LBV übersetzte deutsche Version des beliebten und informativen, englischsprachigen Newsletters von BirdLife Europa an. Ob Geier in Bulgarien, Frühjahrsjagd auf Malta oder Informationen zur Vogelschutzrichtlinie – der Newsletter berichtet immer aktuell über die neuesten Entwicklungen, Personen und Projekte in der BirdLife-Partnerschaft. Damit sind Sie in Sachen europäischer Vogelschutz auf dem Laufenden!



Die Startseite des Juni-Newsletters

Die bisherigen Ausgaben finden Sie bereits in unserem Archiv auf www.lbv.de unter der Rubrik Service/BirdLife Newsletter. Hier können Sie sich auch für den Newsletter eintragen und bekommen dann die aktuelle Ausgabe gleich bei Erscheinen per Email zugeschickt.

Kleinanzeigen

Urlaub 2009 in der Lausitz.

Viel Wald, Wasser, unendliche Ruhe. See-adler, Eisvögel, Schwarzstörche. EZ, DZ, Appartements, Hotelpension 7 UHP 231 €, Räder grat., Tel. 035894-30470.
www.pensionweiser.de.

Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel:

„Urlaub beim Weingärtner“ in der Pension & Weingut Storchblick. Kontakt: Fam. Georg Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel. 0043-2175-2355, Fax DW 20, E-Mail: storchblick@aon.at, Homepage: www.storchblick.at.

Privatverkauf: Renov. Wohn-/Ferienhaus (3 Whg.), ZH, gr. Garten u. Garage, NSG Untere Havel/Gölper See, 80 km von Berlin. VB, Tel. 0711-733908, www.ferien-guelpe.de.

Nationalpark Neusiedlersee –

Illmitz FeWo 33-70 qm im typisch burgenländischen Weingut. Fam. Dr. Eitner, www.stieglerhof.com. Hausprospekt: Tel. + Fax 0208-601818 + 0043-2175-3213.



OASE FeWo Nordseeinsel Baltrum ohne Autos. 5 Min.: Strand, Dünen, Wattenmeer. www.oasebaltrum.de, freecall: 0 800 - OASE 187

Achtung Ornithologen! NSG Untere Havel/Gölpersee, Tankstelle der Zugvögel. 3 FeWo*** in Gülpe ganzj. zu verm. Storchennest am Haus. Biberbau, Wandern, Radeln, Angeln, Führungen, Beobachtungsstellen. Tel. 0711-733908, Fax 0711-731630. E-Mail: ferienhaus-guelpe@gmx.de, www.ferien-guelpe.de.

Ferienbungalows am Quitzdorfer See 20 km nördl. von Görlitz, am Naturschutzgebiet, viele seltene Vögel! Z. B. 30 m² Bungalow mit 2-4 Betten, Kü/Du/WC, nur 27,00 € + NK. Vollpension in eig. Gaststätte 14,50 € p. P. mögl. Wohnmobilstellplatz: 12,00 € bis 3 Pers. alles inkl., jede weitere Person 4,00 €. Tel. 03588-205720, Funk: 0171-8397616.

ESCHENBACH 8 X 56 TROPHY

mit Tasche und Garantie-Schein. Fernglas NP 259 VK 200 Euro. Tel. AB 14 Uhr 08537-91005.

Teneriffa. FeWo, Traumlage direkt am Naturstrand - San Marcos - im grünen Norden am Fuße des Teno-Gebirges. Atemberaubender Meer-/Küstenblick, idealer Ausgangspunkt für Exkursionen/Wanderungen, 2 SZ, Fotos per Post/Mail Tel. 0593112362.

Verk. Fernglas Minox 8 x 56 neu. Neup. 650 € für 500 € VHB. Tel. 09180-1296.



Weitere Familienmitglieder

Ehepartner, Geburtsdatum

1. Kind, Geburtsdatum

2. Kind, Geburtsdatum

3. Kind, Geburtsdatum

Mitgliedsnummer des Werbepreises, Prämienvorschau

Name, Anschrift des Werbepreises

ANTWORT
LBV-Landesgeschäftsstelle
Mitgliederservice
Postfach 1380
91157 Hilpoltstein

Bitte
ausreichend
frankieren

Weitere Familienmitglieder
für die LBV-Familienmitgliedschaft:

Ihr Geschenk!
Eine Vogelstimmen-CD

(Ehe-)partner, Geburtsdatum

1. Kind, Geburtsdatum

2. Kind, Geburtsdatum

3. Kind, Geburtsdatum

4. Kind, Geburtsdatum

Mitgliedsnummer (falls zur Hand)



ANTWORT
LBV-Landesgeschäftsstelle
Mitgliederservice
Postfach 1380
91157 Hilpoltstein

Bitte
ausreichend
frankieren



Sprechen wir offen über ein verschwiegenes Thema

Schluss mit peinlicher Blase!

Sagen Sie JA zu Blasen-Kraft Pro. Holen Sie sich natürliche Unterstützung für gesunden Harn-und Blasen-Trakt. Und Sie fühlen sich wieder befreit und sicher.

„Endlich schaue ich mir einen Film in voller Länge an. Ohne dass ich im Kino am Rand sitze. Und ohne dauernd nach der Toilette zu schielen!“ Freudstrahlend berichtet das Frau Isabella I. aus Franken. 3 von 10 Menschen in Deutschland verschweigen das peinliche Thema. Dabei stärken jetzt kraftvolle Natur-Extrakte natürlich Ihren Harn- und Blasenrakt.

Eine Formel der Natur hilft
Dieses Naturmittel stärkt Ihre Blase völlig natürlich. Und zu einem erschwinglichen Preis. Der garantiert, dass Sie dieses Gesundheits-Mittel täglich nehmen.

Das Geheimnis des wasserlöslichen Kürbiskern-Extraktes!
Dieses Geheimnis entrissen Forscher in Japan dem Arznei-Kürbis. Diese wasserlöslichen Naturstoffe, die sie in Japan patentierten, nimmt Ihr Blut bestens auf. Kürbiskerne werden traditionell eingesetzt für gesunde Blasenfunktion. Klinische Studien mit Männern und Frauen in Japan mit diesem Extrakt in Kombination mit Sojakeim-Extrakt zeigten

Beeindruckende Ergebnisse bereits nach 6-8 Wochen kontinuierlicher Anwendung



Das sagen begeisterte Kunden



„Ich nehme seit 14 Tagen Blasen-Kraft Pro und merke, dass es mir jeden Tag besser geht. Ihr Produkt hat mir wieder Mut gemacht.“

– Margit Euler, Mücke



„Blasen-Kraft Pro hat mir sehr gut geholfen. Ich habe schon sehr lange Probleme mit meiner Blase. Ich musste bis zu 5 x Nachts aufstehen.“

– Herta Wenk, Laupheim



Tipp: Die ersten 14 Tage 1 Kapsel morgens und 1 Kapsel abends mit reichlich Flüssigkeit. Danach nur 1 Kapsel abends.

beeindruckende Ergebnisse bereits nach 6-8 Wochen kontinuierlicher Anwendung.

Die neue Kraftformel für die Blase
Basierend auf diesen bemerkenswerten klinischen Ergebnissen, macht Dr. Hittich erstmals in Europa exakt die in den japanischen Studien verwendete Formel Ihnen zugänglich.

Investieren Sie jetzt in das Wertvollste im Leben: in Ihre Gesundheit.

1 Kapsel statt 1/2 Pfund Kürbiskerne
Knabbern Sie gerne täglich 250 Gramm Kürbiskerne? Jeden Tag ein halbes Pfund Kürbiskerne - wer schafft das schon?

100 % pflanzlich, tier- und lactosefrei



Erleben Sie jeden Tag wie neu und sicher



Schluss mit peinlich

Freuen Sie sich auf neue Lebens-Qualität! Holen Sie sich Ihre Lebens-Freude jetzt. Vor allem beim Lachen, Niesen, schweren Heben kommt es auf eine gesunde Blase an. Bei Frauen spielt die schwache Beckenmuskulatur eine Rolle, auch in jungen Jahren bei Schwangerschaft oder nach der Entbindung.

Hinaus ins Leben - statt oft zur Toilette

1. Sitzen Sie im Theater und Kino nie mehr am Rand
2. Freuen Sie sich auf lange ungestörte Busreisen
3. Schlafen Sie nachts durch
4. Wachen Sie morgens frisch und ausgeschlafen auf

Monatspackung GRATIS geschenkt
Sie lesen richtig ... Eine Monatspackung Dr. Hittich Blasen-Kraft Pro mit 30 Kapseln erhalten Sie jetzt GRATIS! In der Kennenlernen-Aktion „2 für 1“ gibt es kurze Zeit zwei Packungen zum Preis von einer. Sie bezahlen nur € 19,70 für eine und die zweite Packung ist GRATIS!



12-Monats-Garantie!



Sie haben die absolute Sicherheit, dass Sie bei Dr. Hittich sinnvoll in Ihre Gesundheit investieren. Verbrauchen Sie Blasen-Kraft Pro und vergleichen Sie es mit

Mitteln Dritter. Sie sind zufrieden oder Sie erhalten jeden Cent zurück. Selbst 12 Monate nach Kauf. Ohne Wenn und Aber!

Diese 12-Monats-Garantie von Dr. Hittich ist einzigartig und einmalig. Oder tauscht Ihre Apotheke Ihre Medizin noch nach 12 Monaten um?

100% zufrieden oder Geld zurück!
Entscheiden Sie in Ruhe und gewinnen Sie mit dieser einzigartigen Zufriedenheits-Garantie. Denn bei uns stehen Sie, der Mensch, 100% im Mittelpunkt. Wir sind erst zufrieden, wenn Sie zufrieden sind! Herzlichst,

Dr. Reinhard Hittich, Bio-Chemiker

PS: Auch Sie wird diese Neuheit aus Japan begeistern.

Handeln Sie noch heute, der Vorrat ist leider begrenzt!

☎ 0800 - 1 827 298 gebührenfrei!

Ausfüllen. Ausschneiden. Abschieken!

GRATIS Kennenlern-Gutschein!

Ja! Ich hole mir sofort unverbindlich mit der einzigartigen 12-Monats-Garantie zwei Packungen Blasen-Kraft Pro und bezahle nur eine. Eine Packung zum günstigsten BestPreis von nur € 19,70 plus € 5,90 Versand und eine zweite Packung GRATIS geschenkt dazu.

☐ Frau ☐ Herr Kein Vertreterbesuch!

Vorname

Name

Str. Nr.

PLZ, Ort

Telefon

e-Mail

Dr. Hittich Gesundheits-Mittel

Postfach 500 462, 52088 Aachen

GRATIS Fax 0800 - 310 32 36

E-Mail: Kunde@DrHittich.de

Aktions-Nr. N91AH278-2



Wir sind für Sie da



Landes-geschäfts-führer

Gerhard Koller
Vermächnisse für den LBV
Stiftung Bayerisches Naturerbe
Tel. 09174-4775-10
g-koller@lbv.de

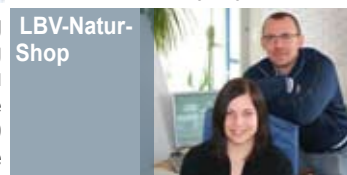
Marketing



Thomas Kempf
Patenschaften, Spenden
Anzeigen, Mitgliederwerbung
Tel. 09174-4775-15
t-kempf@lbv.de



LBV-Mitglieder-Service
Uwe Kerling
Einkauf/Verkauf • Versandleitung
Sabine Mathieu
Bestellannahme
Tel. 09174-4775-20, -0
u-kerling@lbv.de, naturshop@lbv.de



Renate Steib
(Vormittags)
Tel. 09174-4775-14
r-steib@lbv.de



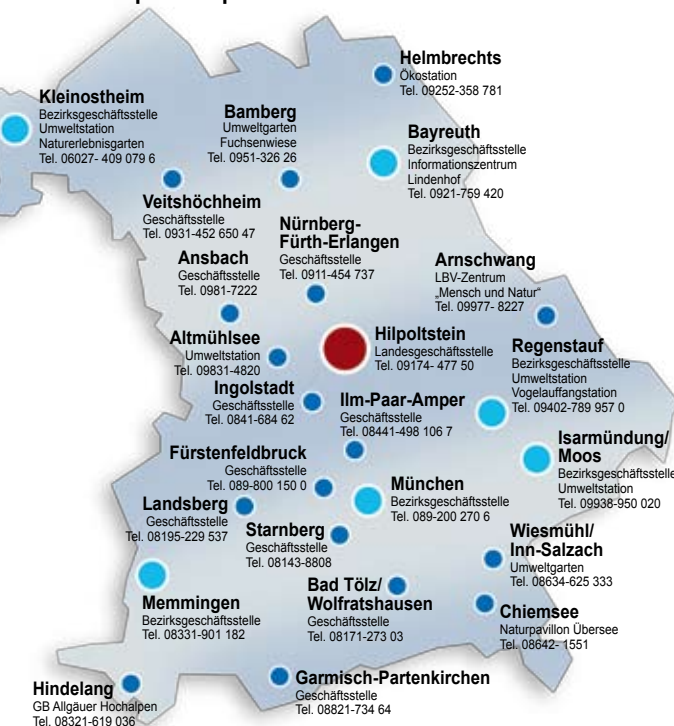
Haus- und Straßen-sammlung

Heft Vogelschutz

Dr. Gisela Merkel-Wallner
Redaktion (verantwortlich)
Tel. 09174-4775-0
g-merkel-wallner@lbv.de



Der LBV in Bayern - Ihre Ansprechpartner vor Ort



LBV-AKTION 2009 Mitglieder werden Mitglieder

Name, Vorname		
Straße, Hausnummer		
Postleitzahl, Wohnort	Landkreis	
Geburtsdatum, Beruf	Telefonnummer	
Datum, Unterschrift*		
*Ja, ich helfe Papier- und Verwaltungskosten zu sparen und erteile dem LBV widerruflich folgende Einzugsanweisung		
Jahresbeitrag €	Spende €	
Konto-Nr.	BLZ	
bei (Kreditinstitut)		
Datum	Unterschrift*	

* bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters

Ihr Geschenk: eine Vogeltimmen-CD!	
Ja, ich wechsele zur Familiemitgliedschaft!	
Der Jahresbeitrag beträgt mindestens* 45,- €	
Mein Betrag €*	
(wird erst bei der nächsten Abbuchung/Rechnung fällig)	
Lastschrift für die Natur - Ihr Vorteil: Weniger Kosten beim Zahlungsverkehr, mehr Mittel für die Naturschutzarbeit des LBV - Sie sparen sich Belege, Porto, den Gang zur Bank, Terminkontrolle und ggf. sogar Gebühren!	
Ihre Garantie: Sechs Wochen Widerrufsrecht bei unberechtigter Belastung Ihres Kontos. Beitragsjahr ist das Kalenderjahr. Ihre Mitgliedschaft ist jederzeit formlos kündbar. Ihre Daten werden per EDV erfasst und ausschließlich für LBV-interne Zwecke verwendet.	
*Jeder Euro über den Regelbeitrag hinaus ist ein Gewinn für die Natur.	
Ja, ich unterstütze den Naturschutz und werde Mitglied beim LBV!	
Jahresbeitrag (bitte ankreuzen) ☐ Erwachsene ab* 40,- € ☐ Familien ab 45,- € ☐ Ermäßigkt (Jugendliche bis 18, Schüler, Studenten, Azubis, Rentner) ab 20,- € ☐ Fördermitglieder ab 130,- € ☐ Gemeinden, Körperschaften ab 155,- €	
Name, Vorname	
Straße, Hausnummer	
Postleitzahl, Wohnort	
Geburtsdatum, Beruf	
Datum, Unterschrift*	
*Ja, ich helfe Papier- und Verwaltungskosten zu sparen und erteile dem LBV widerruflich folgende Einzugsanweisung	
Jahresbeitrag €	
Spende €	
Konto-Nr.	
BLZ	
bei (Kreditinstitut)	
Datum	
Unterschrift*	

* Jeder Euro über den Regelbeitrag hinaus ist ein Gewinn für die Natur.

Ja, ich unterstütze den Naturschutz und werde Mitglied beim LBV!	
Jahresbeitrag (bitte ankreuzen) ☐ Erwachsene ab* 40,- € ☐ Familien ab 45,- € ☐ Ermäßigkt (Jugendliche bis 18, Schüler, Studenten, Azubis, Rentner) ab 20,- € ☐ Fördermitglieder ab 130,- € ☐ Gemeinden, Körperschaften ab 155,- €	
Name, Vorname	
Straße, Hausnummer	
Postleitzahl, Wohnort	
Geburtsdatum, Beruf	
Datum, Unterschrift*	
*Ja, ich helfe Papier- und Verwaltungskosten zu sparen und erteile dem LBV widerruflich folgende Einzugsanweisung	
Jahresbeitrag €	
Spende €	
Konto-Nr.	
BLZ	
bei (Kreditinstitut)	
Datum	
Unterschrift*	

* bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters

Gemeinsam die Natur erleben...

... gehört zu den schönsten Familienerlebnissen.

**Setzen Sie sich auch mit Ihrer ganzen Familie für die Natur ein
und wechseln Sie zur**

Familienmitgliedschaft beim LBV

Jetzt für nur 5 Euro mehr zur LBV-Familienmitgliedschaft wechseln und Vorteile sichern!

Für nur 5 Euro mehr kann jedes Einzelmitglied alle Familienmitglieder mit in den LBV aufnehmen lassen. Falls Sie bereits einen Beitrag zahlen, der über 45 Euro beträgt, erhalten Sie die Familienmitgliedschaft kostenlos!

Mehr Mitglieder bedeuten mehr Einfluss für den LBV in Politik und Gesellschaft!

Mit der Familienmitgliedschaft sichern Sie Ihren Kindern

- die Mitgliedschaft in der NAJU, der Kinder- und Jugendorganisation des LBV
- das Jahrbuch „Nestflüchter“ mit einer Vielzahl von Beiträgen für Kinder und Jugendliche von 6-27 Jahre
- ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit Seminaren und Ferienangeboten mit Ermäßigung für NAJU-Mitglieder
- Freizeitprogramme vor Ort in über 130 Kinder- und Jugendgruppen in ganz Bayern
- Sie erhalten kostenlos das Angebot der Kinder- und Jugendgruppe an ihrem Wohnort

Auch Ihr/e Partner/in profitiert:

- Alle LBV-Mitglieder sind im Rahmen von Veranstaltungen und Aktivitäten des LBV unfall- und haftpflichtversichert
- Ermäßigung auf LBV-Veranstaltungen für alle Familienmitglieder



Foto: Blickwinkel

Nutzen Sie die Aktionspostkarte im Heft!
**Wechseln Sie jetzt für nur 5 Euro mehr zur
Familienmitgliedschaft
beim LBV**
und sichern Sie sich eine
kostenlose
Vogelstimmen-CD!